

Einheit 1

1

2. Amir würde gern Arzt werden.
3. Zara und Alexis würden gern viel reisen.
4. Würdet ihr gern einen Test schreiben?
5. Hakim würde gern Klavier spielen.
6. Würdet ihr gern studieren?
7. Würdest du gern in Berlin wohnen?
8. Ich würde gern ...

2a

Kurz vor den Ferien müssen drei Lehrer ihre Notenlisten schreiben. Da *erscheint* vor ihnen ein alter Zauberer und sagt: „Ihr *wart* so fleißig und deshalb *würde* ich gerne jedem von euch einen Wunsch *erfüllen*.“ Herr Köhler muss nicht lange überlegen und sagt: „Ich *hätte* gerne schon alle Zeugnisse fertig und *wäre* gerne in den Bergen mit wunderschönen, grünen Wiesen.“ Und *BLING* ist er in den Alpen und alle Zeugnisse sind fertig. Da muss auch Frau Mahn nicht lange *überlegen*: „Ich *hätte* gerne meine Zeugnisse fertig und *wäre* dann am liebsten mit meinem Mann und meinen Kindern am Mittelmeer auf einem *schönen* Schiff.“ Und *BLING* sie mit ihrer Familie auf einem schönen Schiff.

3

2. Er würde ein Praktikum in Deutschland machen, wenn er die Möglichkeit hätte.
3. Wenn wir mehr Freizeit hätten, wären wir glücklicher.
4. Wenn du Zeit hättest, würde ich dich besuchen.
5. Wenn ich Geld hätte, würde ich mir ein neues Fahrrad kaufen.
6. Wenn ich mutiger wäre, würde ich in Wien studieren.
7. Wenn ich gut Chinesisch sprechen würde, würde ich in Shanghai studieren.
8. Wenn er gute Noten hätte, würde er Mathematik studieren.

4a Präteritum – Konjunktiv II

	müssen	können	dürfen	wollen
ich/er/es/sie/man	<i>musste</i>	<i>konnte</i>	<i>durfte</i>	<i>wollte</i>
	<i>müsste</i>	<i>könnte</i>	<i>dürfte</i>	<i>wollte</i>
du	<i>musstest</i>	<i>konntest</i>	<i>durftest</i>	<i>wolltest</i>
	<i>müsstest</i>	<i>könntest</i>	<i>dürftest</i>	<i>wolltest</i>
wir/sie/Sie	<i>mussten</i>	<i>konnten</i>	<i>durften</i>	<i>wollten</i>
	<i>müssten</i>	<i>könnten</i>	<i>dürften</i>	<i>wollten</i>
ihr	<i>musstet</i>	<i>konntet</i>	<i>durftet</i>	<i>wolltet</i>
	<i>müsstet</i>	<i>könntet</i>	<i>dürftet</i>	<i>wolltet</i>

4b

2. Dürften wir am Wochenende eure Fahrräder ausleihen?
3. Wir müssten bald mal unsere Sommerferien planen.
4. Könntest du am Freitag auf unsere Tochter aufpassen?
5. Du müsstest morgen deine Eltern anrufen.

4c

- Jara, was *willst* du *machen*, wenn du mit der Schule fertig bist.
- Am liebsten *würde* ich ein Jahr *reisen* und mir die Welt ansehen.
- Das *wollte* ich damals auch *machen*, aber ich *konnte* leider nicht, weil meine Eltern nicht viel Geld *hatten*.
- Aber du *könntest* eine Reise bezahlen, wenn du *wolltest*, oder?
- Ich *könnte* vielleicht schon, aber ich *will* nicht.
- Ach, Papa, du *musst* ja gar nicht alles bezahlen.

5

1. + f. Träume sind Brücken zwischen Himmel und Erde.
2. + d. Träume gehen nur in Erfüllung, wenn man selbst etwas dafür tut.
3. + a. Nur wer träumen kann, kann auch die Welt verändern.
4. + c. Ich träume, dass mich hoffentlich niemand aufweckt.
5. + b. In seinen Träumen ist der Mensch ein Genie.
6. + e. Das Leben wäre unerträglich, wenn wir nie träumen würden.

6a

1. Ich möchte eine gute *Stelle* haben und gut verdienen.
2. Zurzeit bin ich mit meinem *Leben* zufrieden.
3. Ich habe *Angst*, dass meine Träume nicht in Erfüllung gehen.
5. Was ich in der *Zukunft* machen will, weiß ich noch nicht.
6. Ich bin der *Meinung*, dass man sein *Leben* genießen muss.
7. Mein großer Traum ist, dass ich ein paar Jahre im *Ausland* leben und arbeiten kann.
8. Ich möchte eine *Familie* haben mit drei Kindern.
9. Ich kann die *Welt* nicht verändern, aber ich kann etwas tun.

6b

- 1 Franzek – a 3 Sven – f b und d bleiben
- 2 Ashtar – c 4 Yola – e übrig.

Einheit 2

1a

1. Kontakt; 2. Sprache; 3. geblieben; 4. unglücklich; 5. zusammengehalten

1b 1 – R, 2 – F, 3 – F, 4 – F, 5 – F, 6 – F

2

Text 1

Philipp Lahm **zählt** zu den bekanntesten deutschen Fußballern. Er hat mit seinem Verein, Bayern München, und mit der deutschen Nationalmannschaft viele Pokale und Meisterschaften **gewonnen**. Es **geht** ihm nicht nur um seinen eigenen Erfolg, er **kümmert** sich auch um **benachteiligte** Kinder.

Text 2

Pina Bausch hat sich schon als Kind für das Tanzen **begeistert**. Sie musste ihren Eltern in der Gaststätte helfen, aber schon **damals** hat sie mit Ballettunterricht angefangen und in Kindertheaterstücken mitgespielt. Mit 21 Jahren war sie international bekannt. Sie hat ihren Traum **verwirklicht** und ist Tänzerin und Choreographin geworden. Sie ist die **bedeutendste** deutsche Choreographin im 20. Jahrhundert.

Text 3

Titus Dittmanns Firma für Skateboards war nicht immer erfolgreich, aber er hat für seine Ideen gekämpft und nicht **aufgegeben**. Er sagt, dass es wichtig ist, dass man für seine Ideen **kämpft**. Dann kann man auch **Erfolg** haben.

Text 4

Anke Engelke ist 1965 in Montreal **geboren**. Sie ist mit Deutsch, Englisch und Französisch **aufgewachsen**. Seit ihrer Kindheit steht sie vor der **Kamera** als Sängerin, Schauspielerin, Moderatorin und Komikerin. Sie hat sich auch für politische und soziale Ziele **eingesetzt**.

3a

2. Andere Schüler **kämpfen gegen** Intoleranz und Gewalt in der Schule.
3. Rolf **interessiert** sich nur **für** seine Musik.
4. Wir haben uns **über** unsere schlechten Mathenoten **geärgert**.
5. Ich habe **mit** deiner Lehrerin **telefoniert**. Sie macht sich Sorgen.
6. Du musst früher **mit** dem Lernen **beginnen**, denn die Prüfung ist schwer.
7. Fredi kann nicht kommen. Er muss sich **um** seine kleine Schwester **kümmern**.
8. Sylvie **freut** sich **auf** die Ferien. Sie will nach Spanien fahren.

3b wo-für – woraus – worüber – wo-bei –
wo-gegen – worin – worum

3c

2. **Um wen / Worum** kümmert sich das Rote Kreuz?
3. **Wofür / Wogegen** kämpft GREENPEACE?
4. **Für wen** engagiert sich UNICEF?
5. **Mit wem** möchtest du gerne mal in Urlaub fahren?

4a Semra: nicht wichtig; Mitja: wichtig

5a

1. Malala hat für Bildung gekämpft, deshalb haben die Taliban sie angegriffen.
2. Jetzt leben sowohl Malala als auch ihre Familie in Großbritannien.
3. Als Malala 2014 den Friedensnobelpreis bekommen hat, hat sie eine Rede gehalten.
4. Wenn alle Menschen so mutig wären, könnte man die Probleme in der Welt lösen.

5b

Ich habe Nelson Mandela ausgewählt, weil **ich es toll finde**, dass er sein ganzes Leben lang **für / um** sein Ziel gekämpft hat. Sein Leben war nicht einfach. Er ist 1918 **in** Südafrika **geboren** und hat schon als junger Mann **mit** dem Kampf gegen den Rassismus angefangen. Er **musste deshalb** 27 Jahre ins Gefängnis. Aber auch im Gefängnis hat er seine Ideen nicht aufgegeben. Er ist in der ganzen **Welt** berühmt geworden und 1994 war er der erste schwarze Präsident in Südafrika. Die weißen Rassisten haben viele Gewalttaten verübt, aber trotzdem **hat sich Mandela** immer **für** den Dialog zwischen weißen und schwarzen Südafrikanern eingesetzt. Er wollte nicht, dass die schwarzen Afrikaner **gegen** die weißen Afrikaner **kämpfen**. Er war ein sehr kluger, mutiger und sehr starker **Mensch**. Deshalb ist er mein Vorbild.

Einheit 3

1a

1. Meine Schwester wird **Kamerafrau**. Sie liebt Kino und **filmt** den ganzen Tag.
2. Meine Mutter ist **Pilotin**. Gestern ist sie nach Australien **geflogen**.
3. Mein Bruder wird **Elektriker**. Er hat meine Lampe **repariert**.
4. Ich liebe Kinder und kann gut erklären. Vielleicht werde ich mal **Lehrerin / Kindergärtnerin**.
5. Mein Onkel **macht** Interviews für das Radio. Er ist **Journalist**.
6. Bei Zahnschmerzen **hilft** mir mein Onkel. Er ist **Zahnarzt**.

2a Beispiele:

1. der/die Handwerker/-in
 - bauen, überprüfen, kaufen, organisieren, planen, installieren, überprüfen
2. der Arzt / die Ärztin
 - beraten, betreuen, helfen, untersuchen, interpretieren, überprüfen, verschreiben
3. der Frisör / die Frisörin
 - beraten, schneiden, waschen
4. der/die Mediendesigner/-in
 - beraten, zeichnen
5. der Anwalt / die Anwältin
 - beraten, lesen, interpretieren, verteidigen
6. der/die Richter/-in
 - lesen, untersuchen, interpretieren
7. der/die Universitätsprofessor/-in
 - betreuen, beraten, lesen, planen, unterrichten, untersuchen, interpretieren
8. der/die Bauingenieur/-in
 - bauen, überprüfen, organisieren, planen, entwickeln
9. der/die Verkäufer/-in
 - bedienen, helfen, rechnen, verkaufen

2b Beispiele:

2. Die Ärztin untersucht Patienten und verschreibt Medikamente.
3. Der Frisör wäscht und schneidet die Haare von seinen Kundinnen.
4. Die Mediendesignerin zeichnet ein Bild nach den Angaben des Kunden.
5. Der Anwalt berät seine Kunden und interpretiert die Gesetze.
6. Der Richter liest die Berichte über den Angeklagten.
7. Der Universitätsprofessor, der die ganze Woche an der Uni unterrichtet, plant eine neue Untersuchung.
8. Die Bauingenieurin kontrolliert den Bau.
9. Die Verkäuferin berät ihre Kunden und möchte Waren verkaufen.

3a

- 1/g Ich will an einer Schule lernen, die viele AGs in Naturwissenschaften hat.
- 2/b Mein Bruder hat ein Hobby, das sehr teuer ist.
- 3/h Ich hatte einen Mathelehrer, der ein echtes Talent in seinem Fach war.
- 4/e Ich habe einen guten Freund, der Musiker werden will.
- 5/c Atomphysik ist eine Wissenschaft, die ziemlich kompliziert ist.

6/a Wir arbeiten in einem Team, das aus fünf Leuten besteht.

7/d Elektriker ist ein Beruf, der interessant und abwechslungsreich ist.

8/f Hochzeitsplaner sind Leute, die das Fest planen, wenn jemand heiratet.

3b

1. Ich möchte an einer Universität studieren, *die viele Kontakte ins Ausland hat.*
2. Ich möchte später einen Beruf haben, *der mir viel Spaß macht.*
3. Ich habe ein Hobby, *das ich am Wochenende mit Freunden in einer Sporthalle machen kann.*

4a

1. Ich will ein Studium machen, **das** mir Spaß macht.
2. Mein Freund, **der** nicht studieren will, sucht einen Ausbildungsplatz.
3. Das Medizinstudium, **das** sehr anspruchsvoll ist, dauert fünf Jahre.
4. Mein Onkel, **den** ich seit Jahren nicht gesehen habe, ist Mathematikprofessor.
5. Maler ist ein Beruf, **den** nur wenige machen können.
6. Juristen, **die** erfolgreich sein wollen, müssen viel arbeiten.
7. Meine Schwester, **die** Besuch aus Deutschland bekommt, ist schon sehr nervös.
8. Mein Vater, **der** Fahrlehrer war, hat mir das Autofahren beigebracht.
9. Ich möchte ein Auto fahren, **das** kein Benzin braucht.
10. Der Film, **den** ich gesehen habe, war spannend.

4b

1. Mein Vater hat einen Beruf, **den** er sehr mag.
2. Morgen kommt ein Freund zu mir, **der** mir Physik erklären kann.
3. Die Mathelehrerin, **die** ich in Klasse 8 hatte, werde ich nie vergessen.
4. Die Schule, **die** ich besucht habe, hatte über 2000 Schüler.
5. Der Berufsberater, **den** ich besucht habe, hat mir Tipps gegeben.
6. Der Test, **den** ich dort gemacht habe, war ziemlich schwierig.
7. Nach der Schule will ich eine Reise machen, **die** drei Monate dauert.
8. Leo will ein Wissenschaftler werden, **der** weltberühmt ist.

4c

Rico Engel ist **Pilot** von „Christoph 6“. Das ist ein Rettungshubschrauber. Er **fliegt** schon seit 28 Jahren und für ihn ist das ein absoluter **Traumberuf**. „Natürlich wird man zu Notfällen gerufen, die furchtbar sind und sehr **traurig** machen. Das gehört zu diesem Beruf“, sagt Rico. Im Durchschnitt braucht das Rettungsteam vier bis sieben **Minuten** bis zum Unfallort. Die Höchstgeschwindigkeit von einem **Hubschrauber** ist etwa 250 km/h.

4e 1 – falsch, 2 – b; 3 – falsch, 4 – c

Einheit 4

1a

Text 1

... Wir wohnen **in** einer kleinen Stadt **bei** Kiel.
Mit meinem kleinen Bruder verstehe ich mich gut.
 Er spielt auch gerne Tischtennis und wir sind zusammen **in** einer Mannschaft und er mag auch meine Musik und Spiele. Meine Schwester interessiert sich **für** andere Sachen als ich. Sie redet **mit** ihren Freundinnen immer **über** Kleider und Popstars. Meine Eltern sind immer **für** uns da.

1b

Text 2

Familie finde ich nicht so wichtig. Ich lebe **mit** meinem Vater zusammen. Nach der Scheidung von meinen Eltern war ich **am** Wochenende auch oft **bei** meiner Mutter, aber jetzt habe ich keine Lust mehr. Sie hat sowieso nie Zeit **für** mich. ... Er tut immer so freundlich, aber ich glaube er mag mich nicht, weil er lieber **mit** Mama alleine sein will. Früher habe ich oft **mit** meinem Vater gestritten, aber jetzt sind wir ein bisschen wie Freunde. Ich kann ihm alles erzählen. Er hilft mir **bei** allen Problemen und setzt sich **für** mich ein. Er ist der wichtigste Mensch **für** mich. ...

2a

2. Meine Großeltern, mit **denen** ich mich gut verstehe, wohnen leider weit weg.
3. Der Job als Babysitter, für **den** ich mich bewerben will, ist gut bezahlt.
4. Meine Freunde, mit **denen** ich seit der ersten Klasse befreundet bin, verlassen leider die Schule.
5. Chemie ist das Fach, für **das** ich mich am meisten interessiere.

2b

2. Ein Einfamilienhaus ist ein Haus, **in dem** eine Familie wohnt.
3. Ein Freund ist ein Mensch, **für den** man sich einsetzt.
4. Ein Verwandter ist ein Mensch, **mit dem** man zu einer Familie gehört.
5. Eine Schere ist ein Werkzeug, **mit dem** man z. B. Papier schneiden kann.
6. Ein Stuhl ist ein Möbelstück, **auf das** man sich setzen kann.

2c

1. der Erwachsene, der mindestens 18 Jahre alt ist, der für sich selbst verantwortlich ist, der wählen darf.
2. der Jugendliche, der zwischen 14 und 18 Jahren alt ist, der einerseits von den Eltern abhängig, andererseits sehr selbstständig ist.
3. das Kind, das bis zu 14 Jahre alt ist, um das sich die Eltern viel kümmern müssen.
4. das Baby, das noch nicht laufen und reden kann, bis es ungefähr ein Jahr alt ist.
5. die Großeltern, die schon alt sind, die den Eltern helfen, die Enkel lieben und sich gegenseitig helfen.

3a

1. Nur wenige Männer kümmern sich um Kinder und Haushalt, das ist **eine Minderheit**.
2. Die **traditionelle Rollenverteilung** sieht die Frau als Hausfrau und den Mann als Geldverdiener.
3. Die Vorstellung, dass Frauen den Haushalt besser machen, ist **weit verbreitet**.
4. Die deutsche Gesellschaft **hat sich** in den letzten 30 Jahren sehr **verändert**.
5. In der Elternzeit zahlt der Staat **einen Teil vom Gehalt**.

3b

- 1/c für den Haushalt verantwortlich sein
 - 2/f die Kinder betreuen
 - 3/e sich um die Kinder kümmern
 - 4/b ein Angebot annehmen
 - 5/a im Haushalt helfen
 - 6/d Nachteile befürchten
1. Alle Familienmitglieder sind für den Haushalt verantwortlich.
 2. Man sucht Jugendliche, damit sie Kinder betreuen können.
 3. Die Jugendlichen kümmern sich dann um die Kinder.

4. Der Jugendliche nimmt das Angebot an und spielt jeden Tag mit den Kindern.
5. Die meisten Jugendlichen in Deutschland müssen im Haushalt helfen.
6. Einige Jugendlichen befürchten Nachteile, wenn sie neben der Arbeit in der Schule noch auf Kinder aufpassen sollen.

4 1 – passt nicht; 2 – Martha; 3 – Enis; 4 – Fatima;
5 – Jan

5a

1. Wenn ich nicht zur Schule gehen müsste, hätte ich Zeit für mein Hobby.
2. Wenn meine Oma Millionärin wäre, würde sie mir bestimmt ein Auto kaufen.
3. Wenn ich gut tanzen könnte, würde ich berühmt werden.
4. Wenn ich nicht drei Brüder, sondern Schwestern hätte, wäre mein Leben leichter.

5b

2. Er hat blonde Haare, aber er hätte gerne schwarze Haare.
3. Er hat zwei Schwestern, aber er hätte gerne noch zwei Brüder.
4. Er spielt Gitarre, aber er würde gerne Schlagzeug spielen.
5. Er fährt noch nicht Auto, aber er würde gerne Auto fahren.
6. Er geht noch zur Schule, aber er würde schon gerne zur Uni gehen.
7. Er tanzt schlecht, aber er würde gerne gut tanzen.
8. Er ist klein, aber wäre gerne groß.

6b Beispiele:

Elena – Geborgenheit

Lukas – Unterstützung, Verständnis, füreinander da sein

Paul – füreinander da sein, Zusammenhalt

Training 1

1d sich interessieren – materiell – bedrohen – gefährlich – trotzdem – die Wissenschaftlerin – die Brücke – empfehlen – die Großfamilie

3a Beispiele:

Schule, Universität:	Ausbildung, Arbeit:
der Doktor / die Doktorin die Formel die Forschung der Fragebogen erforschen der Jurist / die Juristin	die Arbeit der/die Auszubildende bauen die Berufsberatung die Formel der Fragebogen

lernen die Präsentation das Praktikum der Rechtsanwalt / die Rechtsanwältin das Studium die Schwäche sich konzentrieren auf die Stärke der Schulabschluss untersuchen Wissenschaft	das Institut die Lehre lernen das Praktikum die Schwäche sich konzentrieren auf die Stärke untersuchen Wissenschaft
Engagement:	Familie:
sich ändern sich einmischen sich engagieren für kämpfen für/gegen helfen kreativ pflegen sich konzentrieren auf sich kümmern um die Initiative untersuchen Vorurteil	der/die Alleinerziehende das Einzelkind die Elternzeit die Generation die Gleichberechtigung der Haushalt der Hausmann das Paar

3c

1. Nach der Schule will ich sofort mit meinem **Studium** an der Uni beginnen.
2. Salima will Wissenschaftlerin werden und das Universum **erforschen** / **untersuchen**.
3. **Vorurteile** gegen andere Menschen z. B. wegen der Religion sind furchtbar.
4. Bei der Berufsberatung kann man einen Test machen und seine **Stärken** und **Schwächen** herausfinden.
5. In Deutschland kann man nach dem **Schulabschluss** eine **Ausbildung** machen.
Man arbeitet in einem Betrieb und geht zugleich zur Berufsschule.
6. Die **Gleichberechtigung** von Frau und Mann steht in Deutschland in den Gesetzen.

4 Beispiele:

der Beruf

- beruflich, berufen, der/die Berufsanfänger/in, die Berufsausbildung, die Berufserfahrung, die Berufskleidung, die Berufsschule ...

die Überraschung

- überraschen, überraschend, der Überraschungserfolg ...

die Familie

- familiär, familienfreundlich, -feindlich, familiengerecht, der/die Familienangehörige, die Familienfeier, das Familienfoto, die Klein-/Großfamilie, die Arztfamilie ...

beraten

- beratend, die Beratung, der/die Berater/in, beraten, schlagen ...

forschen

- erforschen, forschend, das Forschen, die Forschung, der/die Forscher/-in, der Forscherdrang, die Forschungsabteilung, die Forschungsarbeit ...

sich engagieren

- engagiert, das Engagement ...

mutig

- der Mut, Mut haben, Mut verlieren, mutlos, die Mutlosigkeit, der Heldenmut, der Lebensmut ...

tolerant

- tolerieren, die Toleranz, die Toleranzgrenze, die Tolerierung ...

kreativ

- kreieren, die Kreativität, die Kreation ...

5

die Rollenverteilung

- die Rolle, die Verteilung

der Lebenspartner

- das Leben, der/die Partner/-in

die Kindererziehung

- das Kind – die Kinder, die Erziehung

die Berufsplanung

- der Beruf, die Planung

die Hörgeräteakustikerin

- das Hören, das Gerät, der/die Akustiker/-in

das Musikinstrument

- die Musik, das Instrument

das Arbeitsleben

- die Arbeit, das Leben

der Friedensnobelpreis

- der Frieden, der Preis, der Nobelpreis

die Weltmeisterschaftsmannschaft

- die Welt, der Meister, die Weltmeister, die Meisterschaft, die Weltmeisterschaft, die Mannschaft

der Energieberater

- die Energie, der/die Berater/-in

6 1 – a, 2 – c, 3 – a, 4 – b, 5 – b, 6 – c, 7 – a, 8 – c, 9 – a, 10 – a, 11 – b, 12 – b

7a

er wählt aus – *er hat ausgewählt*

sie berät – *sie hat beraten*

wir mischen uns ein – *wir haben uns eingemischt*

wir gehen weg – *wir sind weggegangen*

ihr kontrolliert – *ihr habt kontrolliert*

ihr diskutiert – *ihr habt diskutiert*

sie empfehlen – *sie haben empfohlen*

sie fliegt – *sie sind geflogen*

er vereinbart – *er hat vereinbart*

wir erreichen – *wir haben erreicht*

7b

1. Meine Mutter *ist* gestern nach Sydney *geflogen*.
2. Ich *habe* mich in die Diskussion im Deutschunterricht *eingemischt*.
3. Wir *haben* unsere Lehrer nicht *ausgewählt*.
4. Mein Freund *hat* letztes Schuljahr zwei Kinder aus Ghana *betreut*.
5. Selma *hat* mir neue Musik *empfohlen*.
6. Meine Freundin *ist* letzte Woche nach Tunesien *zurückgegangen*.
7. Selma *hat* mir einen neuen Film *empfohlen*.
8. Tines Freundin *ist* vor zwei Jahren aus Nigeria nach Deutschland *gekommen*.

8 Beispiele:

Ich kaufe meiner Schwester eine Jeans.

Mein Bruder schenkt mir ein Buch.

Unsere Eltern helfen meiner Freundin.

Mein Freund leiht ihr sein Fahrrad.

Unser Opa hilft unserer Oma beim Kochen.

9

1. Moritz engagiert sich seit zwei Jahren für ausländische Kinder.
 - a) Wer engagiert sich seit zwei Jahren für ausländische Kinder?
 - b) Seit wann engagiert sich Moritz für ausländische Kinder?
 - c) Für wen engagiert sich Moritz seit zwei Jahren?
2. Bis vor 60 Jahren haben sich fast nur die Frauen um den Haushalt gekümmert.
 - a) Bis vor wie viel Jahren haben sich fast nur Frauen um den Haushalt gekümmert?
 - b) Wer hat sich bis vor 60 Jahren um den Haushalt gekümmert?
 - c) Um was haben sich fast nur Frauen bis vor 60 Jahren gekümmert?
3. Viele Schüler freuen sich während der letzten Prüfungen auf die Zeit nach der Schule.
 - a) Wer freut sich während der letzten Prüfungen auf die Zeit nach der Schule?
 - b) Wann freuen sich viele Schüler auf die Zeit nach der Schule?
 - c) Auf was freuen sich viele Schüler während der letzten Prüfungen?
4. Ron möchte in fünf Jahren einen Beruf haben, der interessant ist.
 - a) Wer möchte in fünf Jahren einen Beruf haben, der interessant ist?
 - b) Wann möchte Ron einen Beruf haben, der interessant ist?
 - c) Was möchte Ron in fünf Jahren haben?

Einheit 5

1a 1 – B, 2 – A, 3 – D

1b

1. Ich glaube nicht, dass die Menschen zum Mars fliegen werden.
2. In 20 Jahren wird es keine Grippe mehr geben.
3. Schon in wenigen Jahren werden wir nur noch mit Elektroautos fahren.
4. Nach der Schule wirst du bestimmt viele Erfolge haben.
5. Wenn er genug Geld hat, wird er in ein paar Jahren eine eigene Firma aufmachen.
6. Wenn ihr so weitermacht, werdet ihr bestimmt viel Erfolg haben.

1c

1. „Wer wird Millionär?“ Das ist eine sehr bekannte Fernsehsendung. Man muss viel wissen und Glück haben, dann kann man sehr reich werden.
2. Werdet ihr morgen wirklich surfen gehen? Das Wetter soll schlecht werden. Wenn es stürmt, dann wird das Meer sehr gefährlich. – Wir gehen auf jeden Fall, wir werden schon aufpassen, mach dir keine Sorgen.
3. Wann wirst du mir mein Spiel wiedergeben? – Morgen, ich verspreche dir, ich werde es nicht wieder vergessen.
4. Sie hat es geschafft, sie ist Schauspielerin geworden. Sie wird bestimmt noch ganz berühmt.

1d 1 – C, C, A; 2 – B, B, A; 3 – C, C; 4 – A, B; 5 – C, A

2a

2. Wir haben nicht viel Geld. Entweder gehen wir ins Kino oder wir gehen etwas trinken.
3. Fatima hat am Wochenende gut verdient. Sie geht sowohl shoppen als auch essen.
4. Omar hat weder ein Fahrrad noch ein Moped.
5. Zelica hat viel Zeit. Sie wird nach der Schule sowohl arbeiten als auch eine Reise machen.
6. Wir müssen uns entscheiden. Wir werden im Juli entweder nach Rügen oder an den Bodensee fahren.

3 Handy, Ohrhörer, Skateboard, Informatik, Plastiktüte, fernsehen, WhatsApp

4a Bild A und Bild C

4b 1 – r, 2 – r, 3 – f, 4 – r, 5 – f, 6 – r, 7 – r, 8 – f

Einheit 6

1a

Links von oben nach unten: das Dach, das Bad, das Wohnzimmer, die Garage

Rechts von oben nach unten: der erste Stock, die Treppe, die Küche, das Erdgeschoss, der Keller

1b Beispiele:

das Wohnzimmer: das Sofa, der Sessel, der Tisch, die Lampe ...

die Küche: der Kühlschrank, der Herd, die Spülmaschine, der Küchenschrank ...

das Bad: die Badewanne, die Dusche

2a

... Dann fühle **ich** mich wohl. Deshalb mag ich **mein** Zimmer am liebsten, da kann **ich** alles so machen, wie ich will, und **keiner** bringt mir **alles** durcheinander. Mein Lieblingsort ist mein Schreibtisch. Hier habe ich **alles**, was ich brauche. Hier kann **ich** spielen, Musik hören, Filme sehen, **im** Internet surfen **und** natürlich auch **für** die Schule arbeiten. Auch wenn **mein** Freund kommt, **sitzen** wir meistens **an** meinem Schreibtisch, **wo** wir alles haben, was wir brauchen. Wenn ich **nicht** gerade in **der** Schule bin, **dann** bin ich meistens in meinem Zimmer. Ich liebe diesen Platz, wo **mich** keiner stören darf.

2b 1 – wo; 2 – was; 3 – wo; 4 – wie

2c 1 – Was; 2 – Wo; 3 – Was; 4 – Wie / Das Bild passt zu 2

3a Beispiele:

1. Er hat keine Zeit, eine Weltreise zu machen.
2. Es ist unnötig, alle Kleider anzuprobieren.
3. Es ist sinnvoll, einen guten Beruf zu finden.
4. Sie hasst es, sich zu schminken.
5. Es tut mir gut, Fußball zu spielen.
6. Es macht mir Spaß, shoppen zu gehen.
7. Ich nehme mir Zeit, im Internet zu surfen.
8. Es ist wichtig, zur Schule zu gehen.
9. Er liebt es, ein leckeres Essen zu kochen.
10. Wir finden es toll, auf kleine Kinder aufzupassen.

3b

1. Er will heute Abend ins Kino gehen.
2. Sie müssen zur Schule gehen.
3. Wir können Fußball spielen.
4. Sie darf sich schminken.
5. Wollt ihr in die Disco gehen?
6. Darf sie im Internet surfen?
7. Könnt ihr ein leckeres Essen kochen?

4a 1 – a, 2 – c, 3 – b, 4 – b, 5 – c, 6 – b

5a 1 – A, 2 – C, 3 – F, 4 – G

5b 1 – 0, 2 – C, 3 – B, 4 – A

Einheit 7

1a Beispiele: der Tisch, der Teller, das Glas, das Messer, die Gabel, die Flasche, die Schüssel, der Salat, das Gemüse, der Wein, der Saft, die Zitrone, die Wurst ...

2a

Dialog 1

- Haben Sie reserviert?
- c) Nein, haben Sie noch einen Tisch für uns?
- Hier in der Mitte – der Tisch am Fenster ist noch frei.
- g) Wir würden lieber auf der Terrasse sitzen.
- Auch kein Problem. Kommen Sie bitte mit.

Dialog 2

- h) Bringen Sie uns bitte die Speisekarte?
- Ja, ich bringe sie Ihnen sofort. Möchten Sie schon etwas zu trinken bestellen?
- f) Wir hätten gern eine Cola und ein Mineralwasser.

Dialog 3

- Was darf ich Ihnen bringen?
- b) Wir haben nicht viel Hunger. Was können Sie empfehlen?
- Eine frische Gemüsesuppe oder einen Caesar-Salat?
- i) Dann nehme ich den Salat.
- Und für Sie?
- Ich nehme den Vorspeiseteller.

Dialog 4

- d) Wir möchten bitte zahlen.
- Zusammen oder getrennt?
- e) Zusammen, bitte.
- Das macht 23 Euro 50.
- 25€. a) Stimmt so.

3a Dialog 1: 1 – falsch, 2 – b

Dialog 2: 1 – richtig, 2 – b

3b

... Aber das war eine große **Enttäuschung**. Der Service war diesmal nicht gut. Wir hatten einen Tisch **reserviert** und mussten dann 20 **Minuten** warten, bis wir wirklich einen Tisch bekommen **haben**. Dann mussten wir wieder 10 Minuten auf die Speise-

karte warten und dann noch zehn Minuten, bis wir bestellen **konnten**. Die Kellner waren alle sehr **ner-vös**. Als wir uns beschwert haben, war unser Kellner ziemlich unfreundlich. Das Essen **hat** ganz gut geschmeckt, aber es war nicht so gut wie beim ersten **Mal** und es war nicht mehr richtig warm, bis es an unserem Tisch **war**.

Kommentar des Restaurants: Es tut uns sehr leid, dass Sie nicht zufrieden waren. Wir hatten an diesem Tag tatsächlich ein **Problem**, weil sowohl im Service als auch in der Küche einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht da waren.

3c 1 – F, 2 – R, 3 – F, 4 – F, 5 – R, 6 – R, 7 – R

4

Der Text beschreibt die Entwicklung der **Essgewohnheiten** der Menschheit über die letzten Jahrtausende hinweg. Die ersten Menschen **sammeln** und jagen ihre Nahrungsmittel in der Natur und essen sie ungekocht. Erst nach der **Entdeckung** des Feuers kann man auch **kochen**. Die Menschen beginnen, Pflanzen und Tiere zu **züchten**. Sie lernen das Brotbacken und **erfinden** die Nudel.

Händler verbinden schon seit über 2000 Jahren die **Kontinente** und bringen Gewürze von **Asien** nach Europa. Ab dem 15. Jahrhundert kommen die **Kartoffel** und viele Gemüse und Früchte von Amerika nach Europa und der **Reis** wandert von Asien aus um die **Welt**.

Der **Unterschied** in der Ernährung zwischen armen und reichen Menschen ist groß. Der **Hunger** ist bis heute eine große Gefahr. Seit einigen Jahrzehnten wird die Sicherung der Ernährung in den **reichen** Ländern immer weniger wichtig. Die Menschen in diesen Ländern müssen sich nicht mehr für ihr tägliches Essen **anstrengen**. Das Problem ist heute nicht mehr der Hunger, sondern die **falsche** Ernährung, die viele Menschen krank macht.

Einheit 8

1b 1 – d, 2 – g, 3 – b, 4 – a, 5 – f, 6 – c, 7 – e

2 Beispiele:

Du solltest deine Füße und Beine hochlegen.

Du solltest dich einen Moment ins Bett legen und ausruhen.

Du solltest dich warm duschen.

3b 1 – b, 2 – c, 3 – b, 4 – c, 5 – c, 6 – a

4

2. Bleib mit einer Grippe zu Hause, damit deine Freunde nicht krank werden.
3. Iss viel Obst, damit du keine Erkältung bekommst.
4. Trink abends Milch, damit du gut schlafen kannst.
5. Geh am Wochenende wandern, damit du dich richtig entspannen kannst.
6. Mach etwas mit den Freunden, damit du Spaß hast.

5a

1.
 - Wo tut es weh?
 - d) Hier oben am Bein habe ich starke Schmerzen.
2.
 - Was fehlt Ihnen?
 - b) Ich habe Halsweh und mir ist schlecht, ich kann nichts essen.
 - Ich muss Sie untersuchen. Sagen Sie AAAAAA.
3.
 - a) Wie oft muss ich das Medikament nehmen?
 - Dreimal am Tag nach dem Essen.

5b Beispiele:

- Wo haben Sie Schmerzen?
- Hier, am rechten Bein. Ich habe mir beim Sport wehgetan.
- Herr Doktor, mein Körper tut mir weh, mir ist so heiß.
- Das kann eine Grippe sein. Legen Sie sich ins Bett. Trinken Sie Wasser. Sie müssen viel trinken.
- Du hast eine starke Erkältung, Niko. Du bekommst Tabletten und musst viel schlafen.
- Kann ich Sport machen?
- In dieser Woche besser nicht. Du musst dich ausruhen.

6 1 – f, 2 – f, 3 – r, 4 – f, 5 – r, 6 – r

7

... Nur wenn man **fit** ist, kann man **machen**, was man gerne **machen** möchte. Einige von **meinen** Mitschülern sind der **Meinung**, dass man viel **Sport** treiben soll, um **fit** zu bleiben. Im **Gegensatz** dazu meinen andere, **dass** man beim Sport **zu** viel Energie verbraucht, **die** man lieber für **wichtigere** Dinge verwenden sollte. **Sie** meinen, dass man **sich** beim Sport auch **oft** verletzt und wenn **man** sich ein Bein gebrochen hat, dann ist **man** überhaupt nicht mehr **fit**, sondern muss zu Hause bleiben.

Ich stimme der zweiten Gruppe zu. **Meiner** Meinung nach ist **zu** viel Sport nicht **gesund**. Nicht nur weil **man** sich verletzt, sondern **auch** wenn man **zu viel** Energie beim Sport **verbraucht**, hat man ein **Problem**. Ich möchte dafür ein Beispiel nennen: Mein **Bruder** spielt jedes Wochenende Fußball. Er kommt immer **total** kaputt von seinen **Spiele**n nach Hause. Dann **liegt** er nur noch **auf** dem Sofa, spielt **Computerspiele** und isst Chips. **Er** ist überhaupt nicht **mehr** fit und hat **keine** Lust, sich mit **Freunden** zu treffen, tanzen **zu** gehen oder in ein Konzert zu gehen. Abschließend möchte ich sagen, **dass** man nicht nur **auf** die körperliche Fitness **und** körperliche Aktivität achten **soll** ...

Training 2

Aussprache trainieren

1b

Der **Termin** ist sehr **dringend**, ich habe **Ohrenscherzen**!

Nehmen Sie **drei Tropfen** viermal täglich vor dem Essen. Dann **wird** es schnell besser werden.

Wortschatz trainieren

3a

Singular	Plural
der Papierkorb	die Papierkörbe
die Toilette	die Toiletten
der Schrank	die Schränke
der Stuhl	die Stühle
der Tisch	die Tische
das Bett	die Betten
das Sofa / die Couch	die Sofas / die Couchs
der Sessel	die Sessel
der Hocker	die Hocker
der Schreibtisch	die Schreibtische
das Regal	die Regale
der Teppich	die Teppiche
der Vorhang	die Vorhänge
der Spiegel	die Spiegel
das Bild	die Bilder
das Telefon	die Telefone
der Fernseher	die Fernseher
der Kühlschrank	die Kühlschränke
die Waschmaschine	die Waschmaschinen
der Herd	die Herde
das Waschbecken	die Waschbecken
die Badewanne	die Badewannen

3b 1 – an, 2 – auf, 3 – in, 4 – über, 5 – unter, 6 – neben, 7 – zwischen, 8 – vor, 9 – hinter

5 Lösung: Kartoffelsalat

6 1 – einkaufen, 2 – betrachten, 3 – herstellen,
4 – träumen, 5 – einladen, 6 – bekommen

7 Beispiele:

Trinken: den Kopf, die Hände, den Mund, den Magen, die Zunge

Fahrradfahren: (den ganzen Körper), den Kopf, die Augen, die Ohren, die Arme, die Hände, die Finger, die Beine, die Füße

Schreiben: den Kopf, die Augen, die Arme, die Hände, die Finger

Gitarrespielen: den Kopf, die Ohren, die Arme, die Hände, die Finger

8

1. Gestern war ich noch krank, aber heute geht es mir **schon** wieder besser.
2. Ich hatte heute schon um 7 einen Termin beim Arzt, aber die Apotheke macht leider erst um 9 Uhr auf.
3. Sie dürfen keinen Sport machen. **Erst**, wenn sie ganz gesund sind.
4. ● Hast du **schon** gegessen.
■ Nein, es ist doch **erst** 12 Uhr.

Strukturen trainieren

9 1 – c, 2 – c, 3 – a, 4 – b, 5 – c, 6 – a, 7 – b, 8 – b,
9 – a, 10 – a, 11 – a, 12 – b

10 2 – Worum, 3 – Wofür, 4 – Wofür, 5 – Womit,
6 – Mit wem, 7 – Über wen, 8 – Woran, 9 – Wogegen/Gegen wen, 10 – Auf wen

11 Beispiel:

sich treffen – sich unterhalten – sich verabschieden –
sich verabreden – sich wiedersehen – sich kennenlernen – sich verlieben – sich küssen – sich streiten –
sich entschuldigen – sich versöhnen

12

Das ist mein Zimmer. Ich habe es gerade umgeräumt und finde es total gemütlich so. Früher stand mein Bett links neben der Tür. Es war ein altmodisches, schweres Bett, das ich von meinem großen Bruder bekommen hatte. Jetzt habe ich ein neues, gelbes Schlafsofa, ich habe es unter das kleine Fenster gestellt, neben den großen Schrank. Am Bett habe ich natürlich eine Lampe, eine supermoderne Stehlampe. Ich finde sie cool. Mein Schreibtisch steht am großen Fenster. Auf der rechten Seite steht mein Laptop und auf der linken Seite stehen meine Schulbücher. Ich sitze gerne auf meinem bequemen Stuhl und sehe aus dem Fenster in den grünen Garten. Früher

hatte ich einen grauen Teppich, jetzt habe ich einen neuen, weißen. Meine Mutter hat zwar gesagt: „Ein weißer Teppich ist unpraktisch.“ Das stimmt natürlich, aber er sieht toll aus und ich versuche, vorsichtig zu sein.

13

Im letzten Sommer bin ich mit meinem Freund eine Woche durch Deutschland gefahren. Wir haben uns vor **der** Reise gut informiert und alles genau geplant. Erst sind wir an **die** Donau nach Regensburg gefahren. Dort sind wir mit **dem** Fahrrad auf **dem** Donauradweg bis nach Passau gefahren. **Am** Ufer waren viele Burgen. Es war sehr romantisch. **In** Passau sind wir erst einmal **zur** Jugendherberge gegangen. Sie liegt sehr zentral auf **einem** Berg. Man hat einen tollen Blick über **die** Drei-Flüsse-Stadt. Von **der** Jugendherberge bis **zum** Zentrum ist es nicht weit. **Am** ersten Abend sind wir in eine Disco gegangen. Da war richtig was los. **Am** nächsten Tag waren wir in **einem** Museum und sind in **den** Dom gegangen. **Zum** Mittagessen sind wir in **die** Altstadt gegangen und haben dort in **einem** kleinen Restaurant eine Schweinshaxe gegessen, ein typisches bayerisches Gericht. **Am** nächsten Tag sind wir mit **dem** Zug weitergefahren, erst nach München, dann nach Hamburg und zum Schluss natürlich nach Berlin.

Einheit 9

1a

Adjektiv	Nomen	Verb / Ausdruck
engagiert	das Engagement	sich engagieren
hilfsbereit	die Hilfsbereitschaft	helfen
stark	die Stärke	stärken
X	die Meinung	meinen
menschlich	der Mensch	X
verständnisvoll / verständlich	das Verständnis	verstehen

1b

1. Für Intoleranz habe ich kein **Verständnis**!
2. Mein Freund **engagiert** sich sehr in unserer Bürgerinitiative für Zuwanderer.
3. Sein **Engagement** ist so groß, dass er dabei die Schule vergisst.
4. Ich muss ihm dann immer bei der Mathearbeit **helfen**.
5. Ich kann ihn ja **menschlich** verstehen, aber die Schule ist auch wichtig.

1c

- Obwohl Philipp Lahm wenig Zeit hat, engagiert er sich für Jugendliche.
- Obwohl Bayern gut gespielt hat, haben sie das Spiel verloren.
- Obwohl ich nur wenig Taschengeld habe, habe ich Geld für junge Flüchtlinge gespendet.
- Obwohl Anas nicht gerne früh aufsteht, hilft er Kindern auf dem Schulweg.
- Obwohl Rafik noch nicht perfekt deutsch spricht, sagt er gerne seine Meinung.

1d

- Ich setze mich für das Projekt ein, **obwohl** ich dadurch weniger Freizeit habe.
- Wir haben gebadet, **obwohl** das Wasser sehr kalt war.
- Chips sind ungesund, **trotzdem** esse ich sie gern beim Fernsehen.
- Herr Schulze ist stark erkältet, **trotzdem** geht er in den Unterricht.
- Leo will sich ein neues Fahrrad kaufen, **obwohl** er kein Geld hat.

2a 1 – d, 2 – c, 3 – a, 4 – b

2b 1 – R, 2 – F, 3 – F, 4 – R

3a 2. darüber, 3. darum, 4. dafür, 5. dabei

3b 2. mit ihm, 3. darum, 4. mit ihr, 5. davon

4 1 – c, 2 – a, 3 – c, 4 – a, 5 – a

Einheit 10

1a 1 – etwas leisten, 2 – an erster Stelle, 3 – auf die Schule, 4 – berufliche Zukunft, 5. auf keinen Fall

1b 1 – a/b, 2 – b/c, 3 – a/b, 4 – b/d, 5 – a/d

1c

Minijobs findet man in **Tageszeitungen** und **vor** allem im **Internet**. Aber **auch** im **Supermarkt** oder in der Stadtbücherei **findet** man **häufig** Aushänge. **Damit** ihr **Erfolg** habt, **solltet** ihr **selbst** aktiv **werden** und **persönlich** mit einer Firma **Kontakt** aufnehmen. **Man** muss 13 **Jahre** alt **sein** und die Eltern **müssen** der **Tätigkeit** zustimmen. **Zwischen** dem 13. **und** 14. Lebensjahr **darf** man **zwei** Stunden **täglich** arbeiten. **Aber** man **darf** nicht **vor** oder **während** der **Schulzeit**, nicht an **Wochenenden** / Feiertagen **oder** nach 18 **Uhr** arbeiten. **Zwischen** dem 15. **und** dem 18. **Lebensjahr** ist **man** laut **Gesetz** Jugendliche/-r. **Wenn** ihr **schulpflichtig** seid, **müsst** ihr **euch** an **die** Regeln **für** die 13- **bis** 14-Jährigen **halten**. ...

2a Beispiele:

- 2 – c: Wir wussten nicht, dass man nur schwer einen Ferienjob bekommt.
- 3 – e: Peter hat dem Arbeitgeber gesagt, dass er sich sehr für die Stelle interessiert.
- 4 – b: Viola sagt, dass sie mit dem Geld eine Reise machen will.
- 5 – f: Das Gesetz erlaubt, dass 18-Jährige vier Wochen in den Ferien arbeiten.
- 6 – a: Bei vielen Schülern ist es ein Problem, dass sie nicht gut genug in der Schule sind.

2b

- Du kannst keine schwere Arbeit machen, weil du noch in die Schule gehst.
Du kannst keine schwere Arbeit machen, denn du gehst noch in die Schule.
Du gehst noch zur Schule, deshalb kannst du keine schwere Arbeit machen.
- Die Arbeitszeit darf nicht zu lang sein, weil du auch Zeit für deine Freunde brauchst.
Die Arbeitszeit darf nicht zu lang sein, denn du brauchst auch Zeit für deine Freunde.
Du brauchst Zeit für deine Freunde, deshalb darf die Arbeitszeit nicht zu lang sein.
- Du musst deine Eltern fragen, weil sie zustimmen müssen.
Du musst deine Eltern fragen, denn sie müssen zustimmen.
Deine Eltern müssen zustimmen, deshalb musst du sie fragen.
- Du darfst in den Schulferien vier Wochen arbeiten, weil du über 15 bist.
Du darfst in den Schulferien vier Wochen arbeiten, denn du bist über 15.
Du bist über 15, deshalb darfst du in den Schulferien vier Wochen arbeiten.
- Ich kann mir ein neues Moped kaufen, weil ich einen guten Job bekommen habe.
Ich kann mir ein neues Moped kaufen, denn ich habe einen guten Job bekommen.
Ich habe einen guten Job bekommen, deshalb kann ich mir ein neues Moped kaufen.

3 1 – b, 2 – a, 3 – a, 4 – b

4

- ... Dafür würde ich **mich** auch interessieren.
- ... Deshalb müssen wir **uns** auf die Schule konzentrieren.
- Wenn ihr jobben wollt, müsst ihr **euch** an das Jugendschutzgesetz halten.
- Interessierst du **dich** auch für einen Job in den Sommerferien?

5. Leon und Paul wollen keinen Nebenjob, sie wollen **sich** in den Ferien ausruhen.

4b

1.
 - Kannst du **dir** vorstellen, in den Ferien zu jobben?
 - Ich kann **mir** das nicht vorstellen. ...
 - Ja, aber wenn ich jobbe, dann kann ich **mir** z. B. ein neues Handy kaufen.
 - Ich kaufe **mir** lieber weniger und kann **mir** die Zeit für meine Musik nehmen.
2.
 - Wir können **uns** leider nicht alles leisten, was wir **uns** wünschen.
 - ... Man kann **sich** ja auch mal etwas ausleihen. Oder man kann **sich** mit etwas Fantasie vorstellen, dass man es hat.
 - So ein Quatsch. Ihr könnt es **euch** ja vorstellen. Wir werden aktiv und suchen **uns** einen Nebenjob. Dann können wir **uns** mehr leisten.
 - Aber ihr könnt **euch** sowieso nicht alles leisten und dann seid ihr wieder unzufrieden.

4c

- Karla hat **sich** von mir ein Spiel ausgeliehen und hat es nicht zurückgegeben.
- Ich kann **mir** gut vorstellen, dass sie es vergessen hat. Ärger **dich** nicht. ... Sie wird **sich** nicht ändern.
- Aber ich will es wiederhaben! Soll ich es **mir** vielleicht noch einmal kaufen?
- Entspann **dich**! Natürlich musst du es **dir** nicht noch mal kaufen. ...

5

2. Ich will das erklären. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich das bitte erklären.
3. Ich will das Fahrrad allein reparieren. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich das Fahrrad allein reparieren.
4. Ich will allein sein. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich bitte allein (sein).
5. Ich will arbeiten. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich bitte arbeiten.
6. Ich will in Ruhe essen. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich bitte in Ruhe essen.
7. Ich will das Spiel zu Ende spielen. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich das Spiel zu Ende spielen.
8. Ich will schlafen. – Lass / Lassen Sie / Lasst mich bitte schlafen.

Einheit 11

1

Liebe Marina,
ich denke die ganze Zeit an dich und freue mich so, dass wir uns morgen treffen können. Ich singe dauernd unser Lied vor mich hin: Du bist das Beste, was mir je passiert ist. Ich bin jetzt schon traurig, weil ich am Freitag nicht mit dir zusammen sein kann. Aber das Wochenende haben wir ganz für uns und hören zusammen Silbermond: Es ist so gut, dass es dich gibt! Du weißt gar nicht, wie sehr ich dich liebe und wie lange die Zeit ohne dich für mich ist. Hoffentlich merkst du das ein bisschen.
Ich liebe dich und es tut so gut, wenn du mich liebst!
Fred

Liebe Susi,
ich sitze allein in meinem Zimmer und denke an dich. Ich hoffe, es geht dir gut und du bist nicht so traurig wie ich. Ich möchte so gern bei dir sein, aber es geht nicht. Ich muss so viel für die Schule arbeiten, weil wir am Donnerstag den Mathetest schreiben. Aber ab Freitag habe ich Zeit und ich freue mich schon darauf, dich zu sehen. Bis dahin habe ich nur dein Bild und unser Silbermondlied, das ich mir dauernd anhöre. Du bist das Beste, was mir je passiert ist. Es ist so gut, dass es dich gibt.
Ich liebe dich!

Fred

PS: Am Samstag und Sonntag hab ich leider ein Turnier im Sportverein. Mist!

2a

2. **Bevor** er sich nicht von Susi getrennt hat, will Marina nichts mit ihm zu tun haben.
3. Susi war sehr wütend, **als** Fred mit ihr Schluss gemacht hat.
4. Mit Regina kann man nichts mehr machen, **seit** sie einen Freund hat.
5. Du musst dich über die Prüfung informieren, **bevor** du mit dem Lernen anfängst.
6. **Als** ich mich auf die Prüfung vorbereitet habe, habe ich drei Wochen lang nur gelernt.

2b

2. Ich habe kein Problem mit dem Sprechen mehr, seit ich den Schüleraustausch gemacht habe.
3. Ich habe sehr oft Kartoffelsalat gegessen, während ich in Deutschland war.
4. Ich konnte noch nicht so gut Deutsch sprechen, bevor ich den Schüleraustausch gemacht habe.

3a

1. Gestern habe ich meinen **neuen** Freund zum ersten Mal mit nach Hause gebracht.
2. Er hat gesagt: „Ich möchte eine großzügige Frau mit einem **großen** Bankkonto heiraten.“
3. Ich habe meinen fast immer sehr ruhigen Vater noch nie so wütend gesehen.
4. Er hat geschrien: „Ich will keinen **faulen**, **frechen** Schwiegersohn!“
5. Dabei wollte mein **armer**, **lieber** Freund nur einen **kleinen** Witz machen.
6. Der **ältere** Bruder von meinem Schulkameraden ist Schauspieler.
7. Im letzten Film hat er den **bösen** Sohn von der reichsten Familie Europas gespielt.
8. Mit diesem **interessanten** Film ist er der zurzeit berühmteste junge Schauspieler geworden.
9. Im **nächsten** Film soll er den **schönen**, aber **untreuen** Freund einer verheirateten Frau spielen.
10. Die **lieben**, aber etwas konservativen Eltern von ihm finden das gar nicht gut.

3c 1 – F, 2 – A, 3 – G, 4 – E

4b 1 – f, 2 – b, 3 – a, 4 – d, 5 – e, 6 – c

Einheit 12

- 1 1 – elektrisches Licht, 2 – Luftverschmutzung, 3 – Trinkwasser, 4 – Feuer, 5 – Überschwemmungen

2a 1 – E/Y, 2 – E, 3 – E, 4 – Y, 5 – Y, 6 – Y, 7 – E/Y, 8 – E

2b 1 – f, 2 – f, 3 – r, 4 – f, 5 – r

2c

1. Das Ministerium wollte wissen, wie wichtig der Umwelt- und Naturschutz für die Menschen in Deutschland ist.
2. Die Umfrage sollte klären, was die Deutschen im Alltag für den Umweltschutz tun.
3. Man wollte auch erfahren, ob die Deutschen auf Plastiktüten beim Einkaufen verzichten wollen.
4. Man hat auch gefragt, welche Verkehrsmittel die Deutschen am meisten für die Wege im Alltag nutzen.

3a

2. Trotz **der** Sonne trägt Inga beim Skifahren keine Sonnenbrille.
3. Wegen **unserer** Party wird es heute Nacht etwas lauter im Haus.

4. Wegen **des** Konzertes morgen kann sie heute nicht Tennis spielen.
5. Trotz **des** Mathetests geht er heute Abend mit seinen Freunden Fußball spielen.
6. Trotz **der** vielen Autos kann man hier gut mit dem Fahrrad fahren.

3b

Schreib die Sätze aus 3a als *weil*-Sätze oder *obwohl*-Sätze wie im Beispiel.

2. **Obwohl** die Sonne scheint, trägt Inga beim Skifahren keine Sonnenbrille.
3. **Weil** wir eine Party haben, wird es heute Nacht etwas lauter im Haus.
4. **Weil** es morgen ein Konzert gibt, kann sie heute nicht Tennis spielen.
5. **Obwohl** er einen Mathetest hat, geht er heute Abend mit seinen Freunden Fußball spielen.
6. **Obwohl** es viele Autos gibt, kann man hier gut mit dem Fahrrad fahren.

3c

2. **Trotz der Trockenheit** wachsen einige Pflanzen.
3. **Wegen der Erderwärmung** gibt es immer mehr Unwetter.
4. **Trotz des Regens** findet die Veranstaltung statt.
5. **Wegen des Schnees** müssen die Autos langsam fahren.
6. **Trotz meiner Erkältung** gehe ich zur Schule.
7. **Wegen der Sonne** muss ich eine Kappe tragen.
8. **Trotz des Winters** liegt kein Schnee.

4a

Plastik	Handtuch, Coladose
Biomüll	Einkaufstüte
Papier	Bleistift
Glas	Bierdose
Sperrmüll	Zahnbürste

4b

Klima-	katastrophe, schutz, wandel
Energie-	verbrauch, wende
Natur-	katastrophe, schutz
Strom-	verbrauch
Umwelt-	katastrophe, schutz
Plastik-	eimer, flasche
Müll-	eimer
Wasser-	eimer, flasche, verbrauch

4c Das passt nicht:

1. Müll gefährden, 2. Plastiktüten trennen,
3. Wasser reduzieren, 4. Strom ausgeben,
5. Verpackungen beantworten

5

... Was kompliziert erscheint, ist eigentlich ganz einfach. Das deutsche Wort Bionik setzt sich aus den Wörtern Biologie und Technik zusammen und bedeutet, von der Natur für die Technik zu lernen. Wissenschaftler untersuchen die Natur und versuchen, sie zu verstehen, um dieses Wissen dann für die Menschen und für technische Erfindungen zu nutzen. Hier arbeiten Naturwissenschaft und Ingenieure, Architekten und Philosophen zusammen. Sie definieren zuerst das Problem und suchen zusammen nach Lösungen in der Natur. So ist zum Beispiel die Lotusblume das Vorbild für selbstreinigende Materialien.

Training 3

Wortschatz trainieren

3a Beispiele

Bild A: die Getränke, der Saft, das Brot, das Brötchen, der Kuchen, die Wurst, das Fleisch, der Schinken ...

Bild B: das Kleid, der Mantel, der Bikini, das T-Shirt, der Anzug, das Jackett, die Hose, der Pullover, die Jeans ...

3b

1. Milch, Nudeln, Reis, Kaffee, Tee ...
2. Käse, Wurst, Butter ...
3. Cola, Bier, Bohnen, Suppe ...
4. Milch, Bier, Wasser, Saft ...
5. Milch, Wasser, Cola, Apfelsaft
6. Fleisch, Fisch, Reis, Kartoffeln, Bohnen ...

4a Beispiele:

1. Geld
ausgeben, leihen, sparen, verdienen, verlieren
2. eine Arbeit
anfangen, beenden, brauchen, suchen
3. im Supermarkt
arbeiten, einkaufen, kaufen, anrufen
4. ein Problem
beschreiben, lösen, definieren, verstehen
5. ein Smartphone
ausschalten, benutzen, einschalten, reparieren
6. die Welt
erklären, kennenlernen, verstehen, lieben
7. eine Zeitung
verkaufen, kaufen, lesen, zurückgeben
8. die Preise
erhöhen, fallen, steigen, vergleichen

9. einen Menschen

anrufen, lieben, kennenlernen, nachahmen

10. den Energieverbrauch

reduzieren, definieren, erhöhen, erklären

11. den Müll

recyceln, sortieren, wegwerfen, wegbringen

12. den Lotuseffekt

nachahmen, nutzen, kennenlernen, erklären

4b Beispiele:

2. Die Schulkantine hat schon wieder die Preise erhöht. ...
3. Erkläre mir das noch mal. Ich will das Problem genau verstehen.
4. Würden Sie bitte ihr Smartphone ausschalten! ...
5. Er sortiert / trennt den Müll nicht gern. ...
6. Kannst du bitte im Supermarkt etwas einkaufen. ...

5 ängstlich – mutig, einfach – kompliziert,
klug – dumm, langsam – schnell, laut – leise,
passiv – aktiv, schlank – dick, schön – hässlich,
stark – schwach, teuer – billig, tolerant – intolerant,
treu – untreu, vorsichtig – leichtsinnig, weich – hart

Strukturen trainieren

6 1 – a, 2 – c, 3 – a, 4 – a, 5 – c, 6 – b, 7 – b, 8 – a,
9 – c, 10 – b, 11 – a, 12 – c

7

1. Das ist nicht dein Handy, das gehört mir.
2. ● Wo ist Paul? Ich habe ihn lange nicht gesehen.
■ Bei mir hat er sich auch seit Wochen nicht gemeldet.
3. Gefällt dir meine Hose?
4. Ich liebe ihn, aber er liebt mich nicht.
5. Ich hätte gern ein neues Smartphone, aber es ist mir zu teuer.
6. Kannst du diesen USB-Stick Sandra geben?
Ich glaube, er ist von ihr.
7. Murat, ich habe einen Pullover gefunden.
Ich glaube, du hast den hier vergessen.
8. Der Mann, den wir gestern getroffen haben, ist mein Onkel Amir.
9. Hülya hat sich schon wieder einen Laptop gekauft. Jetzt hat sie drei!
10. Der Bus, mit dem du fahren musst, ist die Nummer 15.
11. Ihr fahrt mit euren Mountainbikes und wir mit unseren Fahrrädern.
12. Sie müssen ihren Stromverbrauch reduzieren, weil ihre Rechnung so hoch ist.

8

2. ... ein Smartphone zu kaufen.
3. ... schwimmen zu gehen.
4. ... den Müll zu trennen.
5. ... die Küche aufzuräumen?
6. ... laut Musik zu hören.
7. ... Briefe zu schreiben?
8. ... Strom zu sparen.

9a

1. Ich habe nicht viel Zeit, trotzdem engagiere ich mich für Flüchtlinge.
Obwohl ich nicht viel Zeit habe, engagiere ich mich für Flüchtlinge.
2. Ich bin nicht gut in Mathe. Deshalb muss ich viel lernen.
Weil ich nicht gut in Mathe bin, muss ich viel lernen.
3. Meine Uhr ist kaputt. Deshalb wünsche ich mir eine neue zum Geburtstag.
Weil meine Uhr kaputt ist, wünsche ich mir eine neue zum Geburtstag.
4. Man kann DVDs eigentlich nicht umtauschen, trotzdem versuche ich es.
Obwohl man DVDs eigentlich nicht umtauschen kann, versuche ich es.
5. Murat mag Selika, weil sie so fröhlich ist.
Selika ist so fröhlich. Deshalb mag Murat sie.
6. Selika geht mit Oskar aus, obwohl sie eigentlich Murat liebt.
Selika liebt eigentlich Murat, trotzdem geht sie mit Oskar aus.
7. Ich bin gerne im Wald. Deshalb fahre ich dort oft mit meinem Mountainbike.
Weil ich gern im Wald bin, fahre ich dort oft mit meinem Mountainbike.
8. Meine Mutter mag Rosen. Deshalb schenke ich ihr welche.
Weil meine Mutter Rosen mag, schenke ich ihr welche.

9b 1 – bevor, 2 – Seit, 3 – Als, 4 – während

10

2. Mich interessiert, ob es Leben im Weltall gibt.
3. Wer weiß, woher das Wasser auf der Erde kommt?
4. Weiß jemand, wie lange noch die Sonne scheint?
5. Wie finde ich heraus, was ein „T-Rex“ ist?
6. Ist bekannt, warum es in der Sahara nicht regnet?
7. Keiner kann sagen, ob es einmal Frieden geben wird.

8. Niemand weiß, ob die Henne zuerst da war oder das Ei.

Einheit 13

1a der Ball – der Becher – der Bleistift – die Bluse – die Brille – das Fahrrad – die Flasche – Glas – die Handschuhe – das Handy – die Jacke – die Jeans – der Kopfhörer – die Lampe – der Löffel – der Mantel – Messer – die Mütze – der Pullover – das Regal – der Schal – Sofa – der Stiefel – die Tasche – die Tasse – das Telefon – der Teppich – der Tisch – der Topf – die Tür

2a natürlich – künstlich; sich zeigen – sich verstecken; etwas langweilig finden – von etwas fasziniert sein; privat – in der Öffentlichkeit; unbekannt – berühmt; in den letzten Jahren – in den kommenden Jahren; schließen – öffnen

2b

2. ... eine **Vorführung** von einem Theaterstück, einem Film oder einem neuen Produkt.
3. ... eine Maschine **konstruieren**.
4. ... man kann Roboter in der Autoindustrie **einsetzen**.
5. ... in den **kommenden** Jahren.
6. Eine Krise oder ein Ereignis **erwarten**.
7. Eine Forschungsarbeit oder ein soziales Projekt **fördern**.

2c Menschen pflegen; Rasen mähen; den Boden putzen; Essen bringen; im Haushalt helfen; Kranke operieren/pflegen; Maschinen bedienen; Autos/Maschinen reparieren

2d

2. Im Krankenhaus kann man Roboter benutzen, um Kranke zu operieren.
3. In der Industrie kann man Roboter benutzen, um Maschinen zu bedienen.
4. Im Haushalt kann man Roboter benutzen, um den Boden zu putzen.

2e

2. Ich habe gehört, dass man im Krankenhaus Roboter benutzen kann, um Kranke zu pflegen.
3. Ich habe gelesen, dass man in der Industrie Roboter benutzen kann, um Maschinen zu bedienen.
4. Ein Freund hat mir erzählt, dass er einen Roboter benutzt, um den Boden zu putzen.

3a A – 3: MP3-Player, B – 4: Klettverschluss, C – 1: Automobil, D – 2: Aspirin-tablette, E – 5: Gummibärchen

3b

1.
1886 wurde es von Carl Benz erfunden.
1888 wurde es von Bertha Benz von Mannheim nach Pforzheim gefahren.
In Deutschland werden mehr als 40 Mio. benutzt.

2.
1987 wurde es zum ersten Mal hergestellt.
Es wurde zuerst in Deutschland produziert.
Heute wird es in der ganzen Welt verwendet.
Es wird gegen Kopfschmerzen verwendet.
Es wird auch bei Herzproblemen genommen.

3.
Diese Technik wurde ab 1982 von einem Forscherteam entwickelt.
Seit 1998 werden Geräte mit dieser Technik verkauft.
Diese Technik wird besonders viel im Internet verwendet.

4.
Diese Technik wurde in der Schweiz erfunden.
Die Idee wurde 1951 zum Patent angemeldet.
Dieser Gegenstand wurde unter dem Namen Velcro zum ersten Mal verkauft.
Er wird häufig bei Schuhen, Mänteln und Jacken benutzt.

5.
1922 wurde das erste produziert.
Heute werden täglich 80 Millionen produziert.
Die roten werden am liebsten gegessen.
Sie werden in mehr als 100 Ländern verkauft.

4

2. Das Auto wird vom Mechaniker repariert.
3. Das Essen wird vom Koch gekocht.
4. Die Brücke wird vom Ingenieur gebaut.
5. Das Haus wird vom Architekten geplant.
6. Der Kunde wird vom Verkäufer bedient.
7. Der Patient wird vom Arzt beraten.
8. Der alte Mann wird vom Altenpfleger gepflegt.

5

	Be	Ro	Ri	Sa	Ti
... würde sich bei Gesundheitsproblemen einen Chip einbauen lassen.			x		
... würde Lernchips benutzen, hätte aber lieber Glückstabletten.					x
... würde nicht gerne einen Chip im Kopf haben.		x			

... würde sich einen Lernchip einbauen lassen, wenn das helfen würde.	x				
... hätte Angst vor einem Lernchip im Kopf.				x	

6 Beispiele:

Lars hätte gerne eine Internetschule, weil er dann nicht jeden Morgen so früh aufstehen müsste. Er müsste nicht schon um sechs Uhr aufstehen und dann nicht mit dem Schulbus eine Dreiviertelstunde fahren. Er könnte in Ruhe ausschlafen. Und weil er beim Lernen ein bisschen Obst und Süßigkeiten essen könnte, könnte er viel besser lernen.

Bea kann sich eine Schule ohne Lehrer und ohne Mitschüler nicht vorstellen, weil sie nicht alleine an ihrem Schreibtisch vor ihrem Computer sitzen und lernen will. Sie geht nicht in die Schule, weil sie sich so auf Mathe freut, sondern weil sie dort ihre Freundinnen treffen kann.

7a lassen 1: 1, 4, 6; lassen 2: 2, 3, 5

7b

1. Gestern hat Marco sein Fahrrad reparieren lassen.
2. Letzte Woche hat mich meine Mutter nicht ausgehen lassen.
3. Vorgestern habe ich mir die Haare schneiden lassen.
4. Warum hast du mich nicht ausreden lassen?
5. Gestern hat Katharina ihre Freunde die Hausaufgaben abschreiben lassen.

Einheit 14

1a

	Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
der Vorwurf	jmd. etw. vorwerfen	er wirft ihr ... vor	er warf ihr ... vor	er hat ihr ... vorgeworfen
der Streit	streiten	er streitet	er stritt	er hat gestritten
die Behauptung	behaupten	er behauptet	er behauptete	er hat behauptet

1b

- 1) – Halt doch einfach mal die Klappe!
 - b) Bitte sprich nicht weiter.
- 2) – Das ist mein Stuhl, hau ab hier!
 - a) Bitte verlasse diesen Platz.
- 3) – Du spinnst wohl. Du bist ja total verrückt.
 - c) Ich finde es nicht vernünftig, was du sagst.

2a

1. Das ist nicht dein **Pullover**, das ist **meiner**!
2. Das ist nicht deine **Bluse**, das ist **meine**!
3. Das sind nicht deine **Schuhe**, das sind **meine**!
4. Das ist nicht dein **T-Shirt**, das ist **meins**!
5. Ich brauche einen **Radiergummi**, ich habe **keinen**, ich habe **ihn** vergessen.
6. Ich brauche ein **Buch**, ich habe **keins**, ich habe **es** vergessen.
7. Ich brauche **Bleistifte**, ich habe **keine**, ich habe **sie** vergessen.
8. Ich brauche eine **Schere**, ich habe **keine**, ich habe **sie** vergessen.

2b

Ich hätte gerne eine Banane, hast du **eine**?

Ich hätte gerne einen Apfel, hast du **einen**?

Ich hätte gerne ein Brot, hast du **eins**?

Ich hätte gerne Süßigkeiten, hast du **welche**?

3a

	Komparativ	Superlativ
laut	lauter	am lautesten
stark	stärker	am stärksten
schwach	schwächer	am schwächsten
selbstbewusst	selbstbewusster	am selbstbewusstesten
viel	mehr	am meisten
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
hoch	höher	am höchsten

3b

1. Je selbstbewusster man ist, desto weniger streitet man.
2. Je größer der Streit ist, desto länger dauert es, bis man sich wieder gut versteht.
3. Je teurer das Auto, desto bequemer ist es.
4. Je höher der Turm ist, desto weiter kann man sehen.

3c Beispiele:

1. Je mehr Freunde man hat, **desto größer ist die Zahl der Einladungen**.
2. Je schneller das Auto fährt, **desto mehr Benzin verbraucht man**.
3. Je größer die Stadt ist, **desto mehr Verkehr gibt es**.
4. Je mehr man lernt, **desto klüger wird man**.
5. **Je häufiger man Medikamente nimmt**, desto mehr braucht man davon.
6. **Je besser die Party ist**, desto länger möchte man bleiben.

7. **Je mehr man verdient**, desto teurere Autos kann man fahren.

8. **Je weniger man zuhört**, desto größer wird der Streit.

4a

1. Konflikte – beschäftigen; 2. Gesprächstechniken – betreuen; 3. Hintergründe – schlichten; 4. behandeln – ein Auto; 5. erkennen – die Schweigepflicht

4b

1. Ihr braucht keine Angst zu haben.
2. Ihr braucht nicht zum Klassenlehrer zu gehen.
3. Er braucht nicht für die Klassenarbeit zu üben.
4. Sie brauchen morgen nicht zur Schule zu kommen.
5. Du brauchst keine Bücher mitzubringen.

5 1 – c, 2 – d, 3 – a, 4 – e, 5 – b

6

Teil 1:

1. Die Mädchen beschwerten sich über die Jungen.
2. Sie beschwerten sich beim Schülermediator.

Zeigt das Foto die Situation oder nicht?

Es zeigt die Situation, aber das Mädchen ist nicht böse.

Teil 2:

Am Anfang der Mediation werden immer die **Regeln** erklärt. Dann dürfen alle sagen, wie sie die **Situation** sehen. Die anderen dürfen nicht **unterbrechen**. Man muss genau **aufpassen**, dass jeder zu Ende reden kann, denn die Jungen und Mädchen sind sehr **aufgeregt**. So werden die Hintergründe des Konflikts deutlich.

In Annikas Beispiel war es so: Die Jungen dachten, dass die Mädchen **spielen** wollten. Die Mädchen dachten, dass die Jungen sie **ärgern** wollten. Die Mädchen hatten auch nicht alle dieselbe **Meinung**. Annika sagt, dass die Situation ziemlich **kompliziert** war. Aber dann haben sie gemeinsam eine **Lösung** gefunden. Es ist ganz wichtig, dass keiner sich als **Sieger** oder als **Verlierer** fühlt. Zum Abschluss haben sie einen **Vertrag** gemacht und alle Jungen und Mädchen haben ihn **unterschrieben**.

Teil 3: 1 – r, 2 – f, 3 – r, 4 – f

Einheit 15

1a

1. Angst haben
2. einen Bungeesprung machen
3. im Team arbeiten

4. Mut haben
5. Regeln beachten
6. Selbstvertrauen gewinnen
7. sich in die Tiefe stürzen
8. Ski fahren
9. von einer Brücke springen

1b 1 – b, 2 – a/c, 3 – b/c/e, 4 – d

1c

2. Beim Kanufahren darf man keine Angst vor Wasser haben.
3. Beim Freeclimbing darf man keine Angst vor der Tiefe haben.
4. Beim Triathlon braucht man sehr viel Kondition.

1d

2. Leihst du mir dein Fahrrad?
– Ja, ich leihe es dir.
3. Hast du dir den Film angesehen?
– Ja, ich habe ihn mir angesehen.
4. Wird Ali Tina sein Smartphone verkaufen?
– Ja, er wird es ihr verkaufen.
5. Hast du Bila Freeclimbing beigebracht?
– Ja, ich habe es ihr beigebracht.
6. Zeigst du Kira deine Kletterausrüstung?
– Ja, ich zeige sie ihr.
7. Kannst du mir Kanufahren beibringen?
– Ja, ich kann es dir beibringen.
8. Erklärt ihr Amir die Matheaufgaben?
– Ja, wir erklären sie ihm.
9. Ruft ihr uns morgen an?
– Ja, wir rufen euch an.

2a

Ich mag die **Berge**, die Natur, **und** hatte auch **schon** mal ein bisschen Bergsteigen gemacht. **Aber** Freeclimbing ist et**was** ganz anderes, da **hat** man keine **technischen** Hilfsmittel, das **ist** ganz direkt, **nur** der eigene **Körper**, mit dem **kämpft** man. Dann **fühle** ich mich **ganz** frei, ganz **direkt** in Kontakt **mit** der Natur, **nur** der Berg **und** ich, das **finde** ich fantastisch. *Ich* will ausprobieren, **was** ich kann, **und** immer noch **ein** bisschen weitergehen. **Dann** bekommt man die**ses** Gefühl von **Freiheit**, von **Glück**.

2b

1. Ich mache jetzt auch Kickboxen, weil mein Freund mir so viel **davon** erzählt hat.
2. Tobi hat ihm von Snowboarden erzählt. Deshalb hat Cato auch **damit** angefangen.
3. Sie machen Triathlon. Warum haben Sie sich **da-für** entschieden? Was reizt Sie **daran**?
4. Obwohl er sich bei seinem Extremsport verletzt hat, will er nicht **damit** aufhören.

5. Im nächsten Winter kann ich wieder Ski fahren.
Ich freue mich schon **darauf**.

3a Beispiele:

2. Wenn ich mich für einen Extremsport entscheiden müsste, **würde ich Free Climbing wählen**.
3. Wenn mein Freund Bungeespringen machen wollte, **würde ich ihm davon abraten**.
4. Wenn ich viel Kondition hätte, **würde ich Marathon laufen**.
5. Wenn ich viel Zeit hätte, **würde ich eine Weltreise machen**.
6. Wenn ich mich langweilen würde, **würde ich ein spannendes Buch lesen**.

3b

- Hi, Sonja, ich kaufe mir ein Surfbrett.
- [a] *Das finde ich gut, dann gehen wir hier zum See und ich kann schwimmen und du kannst windsurfen.*
- Quatsch, ich will doch nicht hier auf dem See windsurfen.
- [d] *Was willst du dann machen?*
- Ich will Wellen reiten, am besten auf Hawaii.
- [e] *Da sind doch so riesig große Wellen, das ist doch viel zu gefährlich.*
- Ach gefährlich, man muss es halt können.
- [c] *Aber du kannst es doch gar nicht. Ich habe Angst. Du wirst dich bestimmt verletzen.*
- Man muss auch mal etwas riskieren. Da macht es erst richtig Spaß. Ich brauche den Kick.
- [b] *Du bist ja total verrückt. Für einen kurzen Kick brichst du dir dann die Beine – oder es passiert noch was Schlimmeres.*
- Immer denkst du so negativ. Man darf nicht immer das Schlimmste denken. Denk doch mal positiv. Stell dir vor, der Strand, die Sonne und dann eine riesige Welle! Voll cool.

4

1. Die Aufgabe als Bundestrainerin ist eine große **Herausforderung** für Steffie Jones.
2. Zum Fußball gehören Verstand und Gefühl, Technik, Taktik und **Leidenschaft**.
3. Fast jeder gute Fußballer hat heute einen **Werbevertrag** mit einer Firma.
4. Leider gibt es Fans, die z. B. dunkelhäutige Fußballer **diskriminieren**.
5. Es macht keinen **Unterschied**, ob Frauen oder Männer spielen.
Der Fußball muss nur gut und spannend sein.
6. Heute haben die Männer viel mehr **Respekt** vor den Fußballerinnen als früher.

6a

1. In Kiosken, Bahnhöfen oder an Tankstellen.
2. In allen Geschäften – bis 22 Uhr.
3. In Kiosken, in Bahnhöfen oder an Tankstellen.
4. Nein, denn der 1. Januar ist ein Feiertag und die normalen Geschäfte sind zu.

6b 1 – a, 2 – c, 3 – c

Einheit 16

1

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 2. Direktion | 8. Verantwortung |
| 3. Klassensprecher/-in | 9. ähnlich |
| 4. Stellvertreter/-in | 10. mitbestimmen |
| 5. Schülersprecher/-in | 11. Bundeskanzler/-in |
| 6. Partei | 12. Parlament |
| 7. demokratisch | |

2 a – 3, b – 2, c – 4, d – 1

3a

2. Die Klassensprecher nehmen an den Gremien teil, *um* sich zu informieren und mitzu-bestimmen.
3. Ich möchte später Politiker werden, *um* meine Ideen zu verwirklichen.
4. Immer mehr Jugendliche arbeiten, *um* Geld zu verdienen.
5. Ich lese täglich die Zeitung, *um* mich zu informieren.
6. Ich kann mich nicht engagieren, ich muss mich auf das Lernen konzentrieren, *um* das Abitur zu bestehen.
7. Ich muss jetzt viel lernen, *um* ein gutes Zeugnis zu bekommen.
8. Maya war drei Monate in Deutschland, *um* ihr Deutsch zu verbessern.
9. Du musst mehr Sport machen, *um* gesund zu bleiben.
10. Rudi macht einen Kochkurs, *um* kochen zu lernen.

3b

1. Im Sport muss man viel trainieren, *um* Kondition zu bekommen.
2. Luca trainiert fünfmal pro Woche, *um* an einem Halbmarathon teilzunehmen.
3. Meine Oma hat mir Geld geschenkt, *damit* ich den Kletterkurs machen kann.
4. Ich mache gerne Extremsportarten, *um* das Gefühl von Freiheit zu haben.
5. Kannst du mit mir einen Trainingsplan machen, *damit* ich beim Wettkampf eine Chance habe?

4

... Sie werden **von** den Schülern selbst **gewählt**. Bei uns in **der** Schule ist das **anders**. Wir haben auch **in** jeder Klasse Klassens**precher**. **Aber** die Vertreter werden **nicht** von den Schülern **gewählt**, sondern vom Klassenlehrer **bestimmt**. Er entscheidet, **wer** für diese **Aufgabe** geeignet ist. Der **Schüler**, der als Sprecher **ausgesucht** wird, ist meistens **sehr** stolz darauf und **strengt** sich sehr an, **um** seine Aufgabe **gut** zu machen.

Bei **den** Aufgaben von Klassensprechern **gibt** es Gemeinsamkeiten und **Unterschiede**. Eine Gemeinsamkeit **ist**, dass die Klassensprecher **in** Deutschland und bei uns bei der Organisation **von** Schulfest und anderen **Veranstaltungen** helfen und die **Mitarbeit** von den Schülern **organisieren**. Ein Unterschied ist, **dass** die Klassensprecher in **Deutschland** die Interessen von **den** Schülern gegenüber den **Lehrern** und der Direktion **vertreten**.

Bei uns ist das nicht **ihre** Aufgabe. Wenn ich **ein** Problem mit einem **Lehrer** habe, dann spreche **ich** selbst mit dem Lehrer. **Ich** würde es nicht **gut** finden, wenn ein **Mitschüler** für mich sprechen würde ...

5 2 – Forderung, 3 – Wahlalter, 4 – Politik, 5 – Problem ist, 6 – antworteten darauf, 7 – nichts anderes, 8 – brauchen, 9 – geben nicht auf

6a Celina – dagegen; Abdul – dafür; Lucas – dafür

6b 1 – f, 2 – r, 3 – f

Training 4

Wortschatz trainieren

3a

1. Ich **weiß**, dass meine Schwester einen neuen Freund hat. Aber ich **kenne** ihn noch nicht.
2. ● **Kennst** du Berlin?
■ Nein, aber ich **weiß**, dass es da total cool ist.
3. ● **Kannst** du mir bitte helfen?
■ Ja, aber ich **weiß** nicht, wie ich dir helfen soll.

3b

- **Weißt** du, wer der Junge dort ist? **Kennst** du ihn?
■ Er heißt Tom. Ich **weiß** auch, wo er wohnt.
- Und **weißt** du, ob er eine Freundin hat?
■ Das **kann** ich dir nicht sagen, aber ich **kann** seinen Bruder fragen. Den **kenne** ich und der wird es bestimmt **wissen**.

4a Beispiele:

2. in die Disco d) gehen
– Wir wollen zusammen in die Disco gehen.

3. Musik e) hören
 - Wir wollen gemeinsam Musik hören.
4. ein Buch f) lesen
 - Ich möchte dieses Buch lesen.
5. eine Ausstellung b) besuchen
 - Wir wollen diese Ausstellung besuchen.
6. eine Reise g) machen
 - Du willst eine Reise machen.
7. eine Stadt a) besichtigen
 - Wir wollen die Stadt besichtigen.

4b

Fußball – spielen	Ski – fahren
Musik – machen	Tennis – spielen
Basketball – spielen	Gitarre – spielen
Tischtennis – spielen	einen Ausflug – machen
Ballett – machen	Klavier – spielen
Karten – spielen	

5

- 1
 - Hast du **Lust**, ins Kino zu gehen?
 - Nein, ich habe noch so viel zu tun.
 - Ach, komm doch mit, alleine macht es mir keinen **Spaß**.

2

- Ich hätte gern zwei **Eintrittskarten** für das Musical „Dogs“.
- Ich habe noch zwei Karten in der 9. **Reihe**.
- Ja, das ist gut. Wann beginnt denn die **Vorstellung**?
- Um 20 Uhr 30.

3

- Sollen wir heute Abend den Krimi sehen? Der ist bestimmt **spannend**.
- Ach, ich weiß nicht, gib mir doch mal das **Fernsehprogramm**.
- Ich sehe lieber den Film mit Meryl Streep. Das ist eine fantastische **Schauspielerin**.

- 6** 1 – Fastnacht, 2 – Ostern, 3 – Weihnachten, 4 – Silvester

Strukturen trainieren

- 7a** 1 – b, 2 – b, 3 – a, 4 – a, 5 – b, 6 – c, 7 – a, 8 – b, 9 – a, 10 – a, 11 – c, 12 – a

8

1.
 - Hast du **kein** Tablet?
 - Nein, ich habe **nicht** genug Geld und meine Eltern wollen mir **kein** Geld dafür geben.

2.

- Kannst du surfen?
- Nein, ich habe ein Surfbrett, aber ich kann **nicht** surfen.
- Kannst du mir dein Brett leihen? Ich habe nämlich **kein** Surfbrett, aber ich kann surfen.

3.

- Kommst du mit ins Kino?
- Tut mir leid, ich kann **nicht**, ich habe **keine** Zeit.

4.

- Sollen wir essen gehen?
- Nein, ich habe noch **keinen** Hunger.
- Aber später können wir **nicht** mehr essen gehen, dann ist die Kantine geschlossen.

- 9** 1. keiner – niemand, 2. kein, 3. nicht mehr, 4. nie, 5. niemand – keiner

10

- ... dann fahre ich vom sechsten bis zum vierzehnten zu meiner Tante. Vielleicht kann ich am achtzehnten kommen. Ich könnte dann bis zum zwanzigsten bleiben.
- ... Am neunzehnten wird Karen sechzehn und macht eine Party.

11a

1. Die Katze sitzt auf dem Tisch.
2. Die Katze springt auf den Stuhl.
3. Die Katze läuft in die / in der Küche.
4. Die Katze liegt in der Küche auf dem Boden.
5. Ada hängt ein Katzenbild an die Wand.
6. Das Bild (von der Katze) hängt an der Wand.

- 11b** 1. in den – im, 2. am, 3. an die, 4. auf der, 5. auf die, 6. im – ins

Einheit 17

1a

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. auseinandergesetzt | 6. vergibt |
| 2. gemacht | 7. sind |
| 3. verbracht | 8. gehört |
| 4. kennengelernt | 9. liebt |
| 5. erzählen | 10. steht |

- 1b** 1 – A, 2 – B, 3 – C, 4 – X, 5 – D

2a

2. Seit Jahren wächst die Zahl der Touristen, die allein reisen.
3. Im Workcamp habe ich Jugendliche aus Frankreich, die gut Deutsch sprechen, getroffen.

4. Ein Mädchen aus Peru hatte einen Papagei dabei, der Spanisch spricht.
5. Ich habe von einer Reise auf einem Teppich, der fliegt, geträumt.
6. Wir haben die Landschaft an der Nordsee kennengelernt, die (uns) fasziniert.

2b

1. Die Englisch sprechenden Touristen haben es leichter.
2. Die gut beratenden Verkäufer verkaufen mehr.
3. Ich habe bei dem schimpfenden Verkäufer nichts gekauft.
4. Die im Moment führende Mannschaft wird gewinnen.
5. Die Berlinreise ist ein bleibendes Erlebnis.

2c

Ich heiße Ron Brown, bin 21 **Jahre** alt **und** studiere **zurzeit** in Berlin. Ich **bin** kein Pauschalur**lauber**. Ich **möchte** auch **nicht** weit **fahren**. Fliegen **ist** auch **nicht** mein **Ding**. Ich **möchte** lieber **frische** Luft **haben** und **viel** Bewegung. **Ich** bin **gern** in **der** Natur. Ich **organisiere** meinen **Urlaub** selbst. Meine **Unterkunft** ist meistens in **einer** Jugendherberge **oder** ich über**nachte** auf **einem** Campingplatz. **Ich** würde **gern** eine **große** Radtour **machen** oder **wandern**. Vielleicht **fahre** ich im **nächsten** Jahr **mit** meinem **Fahrrad** über **die** Alpen **nach** Italien. **Wenn** ich **nicht** mit **dem** Fahrrad **fahre**, dann **fahre** ich **gern** mit **der** Bahn. **Für** Jugendliche **aus** dem nicht-europäischen Aus**land** ist das billig, weil es den Eurail-Pass gibt.

3a

Hi, ihr Lieben. Heute ist der 9. Juni. Jetzt bin ich schon zwei Wochen **unterwegs**. Und ich fühle mich überhaupt nicht einsam. Ganz im **Gegenteil**! Gerade gestern habe ich wieder tolle Leute **kennengelernt**. Und das kam so. Ich saß gemütlich im **Zug** nach Köln. Plötzlich höre ich hinter mir eine **Diskussion** zwischen einem jungen Typen und dem **Schaffner**. Der Schaffner sagte: „Sie haben keine **Fahrkarte**. Sie müssen jetzt bei mir eine Fahrkarte **kaufen**.“ Der Typ konnte **nicht so gut** Deutsch, aber er zeigte immer auf sein **Smartphone**. Ich habe mich neugierig **umgedreht** und ihn auf Englisch gefragt, was das **Problem** ist. Der Akku von seinem Handy war **leer**, so dass er seine **digitale** Fahrkarte nicht zeigen konnte. Ich habe ihm dann mein Ladekabel gegeben und der Schaffner, der so grimmig geguckt hatte, hat sich **entspannt** und auch wieder gelächelt.

3b

2. Die Jugendherberge war **außerhalb der** Stadt im Grünen.
3. **Während des** Unterrichts müssen alle Handys ausgeschaltet sein.
4. **Innerhalb des** Flughafens ist das Rauchen verboten.
5. Rauchen ist heute nur **außerhalb der** Gebäude erlaubt.
6. **Während des** Konzerts hat Mila fünf WhatsApp's geschrieben.

4

Text 1: 1 – falsch, 2 – b Text 4: 7 – falsch, 8 – b
Text 2: 3 – richtig, 4 – c Text 5: 9 – richtig, 10 – a
Text 3: 5 – richtig, 6 – a

Einheit 18

1a

Land	Deutschland	Österreich
männliche Person	der Deutsche	der Österreicher
weibliche Person	die Deutsche	die Österreicherin
Sprache	deutsch	österreichisch
Adjektiv	deutsch	österreichisch

Land	die Schweiz	dein Land
männliche Person	der Schweizer	
weibliche Person	die Schweizerin	
Sprache	Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch	
Adjektiv	schweizer, schweizerisch	

1b

1. deutsch 3. Österreicher 5. österreichische
2. Schweizer 4. Deutsche

1c

1. In der Schweiz wird viel Käse produziert.
2. In der Schweiz wird viel Ski gefahren.
3. In Österreich wird viel gewandert.
4. In Österreich werden viele Spezialitäten gekocht.
5. In Deutschland wird viel Energie aus Wind produziert.
6. In Deutschland wird viel Fußball gespielt.

1d

1. Im Süden von Deutschland wird Bayrisch, Fränkisch, Schwäbisch und Alemannisch gesprochen.
2. In den Schulen wird meist Hochdeutsch gesprochen.

3. Plattdeutsch spricht man im Norden Deutschlands.
4. „Servus“ bedeutet „Guten Tag“ und das sagt man in Süddeutschland.
5. Man kann eine „Schippe“ in Berlin kaufen. Sie ist ein Brötchen.

1e 2

2a Wortfamilie „sprechen“ – Beispiele:
der Sprecher, der Muttersprachler, die Muttersprache, sprachlich, die Aussprache, die Fremdsprache, der Sprachunterricht, der Sprachlehrer, aussprechen, besprechen, nachsprechen, widersprechen, die Sprechstunde, das Sprechzimmer

2b

1. Muttersprache
2. Aussprache
3. Sprechstunde
4. Fremdsprache
5. sprechen – nach

3 1 – d, 2 – a, 3 – b, 4 – c

4a 1. füreinander; 2. übereinander; 3. übereinander

4b der Unterschied – die Ähnlichkeit – die Gemeinsamkeit

5a

In der Einleitung: 1 – d, 2 – e, 3 – a, 4 – f, 5 – b, 6 – c

Im Hauptteil: 1 – c, 2 – b, 3 – a

Im Schluss: 1 – b, 2 – c, 3 – a

Einheit 19

1a Beispiele:

positiv	neutral/sachlich	negativ
attraktiv	blass	blass
fit	blond	dumm
hübsch	ganz gut	furchtbar
interessant	klein	hässlich
schick	normal	schlecht
selbstbewusst	rund	un gepflegt
süß	schmal	unsportlich
wunderschön		

2a

Frau Kunze: Das war ein sehr attraktiver Mann! Er war ungefähr 30 Jahre alt; 1,80 groß. Seine dunklen Haare waren kurz geschnitten. Und in seine großen, blauen Augen könnte ich mich verlieben! Er trug eine große Brille. In seinem schönen Gesicht sah ich Freude und Ruhe. In dem linken Ohr hatte er einen kleinen Ohrring. Er war schick angezogen: Er trug eine blaue Jeans und dazu ein grünes T-Shirt. Die grüne Farbe stand ihm gut! Und er trug auch blaue Sportschuhe, die zu der sportlichen Hose passten.

Die Hose war bestimmt neu. Und er hatte zwei kleine Tattoos am rechten Arm. ...

Ja! Wenn sie den netten Mann finden, geben Sie ihm bitte meine neue Telefonnummer.

2b Bild Nr. 3

3a 1 – f, 2 – r, 3 – r, 4 – f, 5 – r

3b 1 – r, 2 – f, 3 – r, 4 – r, 5 – f, 6 – f, 7 – r, 8 – r

4

1. Max und Moritz lieben *dieselbe* Frau.
2. In dem anderen Laden kostet *derselbe* Computer 100€ weniger.
3. Wir haben *denselben* Klassenlehrer wie im letzten Schuljahr.
4. Juliane will in *derselben* Stadt Urlaub machen wie ich.
5. Birschen und Malik besuchen am Nachmittag *denselben* Deutschkurs.
6. *Dieselbe* Situation möchte ich nicht noch einmal erleben.
7. Sie trug *dasselbe* Kleid wie letztes Jahr.
8. *Denselben* Mann habe ich vor einer Stunde an der Haltestelle gesehen.

5 1 – f, 2 – d, 3 – b, 4 – c, 5 – e, 6 – a

Einheit 20

1a

Kreativität – kreativ; Flexibilität – flexibel;
Engagement – engagiert; Freundlichkeit – freundlich;
Offenheit – offen; Selbstständigkeit – selbstständig;
Teamfähigkeit – teamfähig; Kommunikationsfähigkeit – kommunikationsfähig

1b Beispiele:

1. Sportjournalist/-in: gutes Gedächtnis, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit
2. Fremdsprachensekretär/-in: gute Sprachkenntnisse, Auslandserfahrung, gute Rechtschreibung
3. Altenpfleger/-in: Teamfähigkeit, Flexibilität, Engagement, Offenheit
4. Architekt/-in: Mathematikkenntnisse, Talent für Technik
5. Künstler/-in: Kreativität, Selbstständigkeit, Offenheit
6. Autoverkäufer/-in: Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Kommunikationsfähigkeit

1c

1. b + f
2. Geschichte und Erdkunde + konzentrieren

3. f + weil sie in Mathematik, Physik und Biologie eine gute Schülerin ist.

1d

A

Wer sucht wen? – Ehepaar sucht Babysitter/-in
Wann ist die Arbeit? – Abends von 18 bis 20 Uhr
Was erwartet man? – Dass die Person viel Energie mitbringt, gerne spielt, sich durchsetzen kann und über 16 Jahre ist.

B

Wer sucht was? – Die Schülerin Sabine sucht eine Möglichkeit, Geld durch Babysittern zu verdienen.
Welche Eigenschaften/Qualifikationen hat sie? – Sie hat viel Erfahrung mit Kindern und viel Liebe für die Kleinen.
Warum will sie arbeiten? – Sie will Geld verdienen.

1e

Zuverlässiger Schüler (17) ...
Fünfzehnjähriger Schüler für eine einstündige Umfrage ...
... liebevollen Babysitter ...
Verkaufe fast neues Moped ...
Suche günstiges Fahrrad ...
Biete Englischnachhilfe in kleiner Lerngruppe mit erfahrener Muttersprachlerin ...

1f

1. Wir suchen **junge** und **kreative** Personen, die sich für Technik interessieren.
2. Kauffrau mit **guten** EXCEL-Kenntnissen und Spaß am Verkaufen.
3. Sehr **gute** Französischkenntnisse wären von Vorteil.
4. Voraussetzung ist **lange** Erfahrung bei der Arbeit mit Tieren.
5. Wir bieten **interessantes** Gehalt und **selbstständige** Arbeit in **engagiertem** Team an.
Vollständige Bewerbungsunterlagen schicken Sie an ...

2 1 – f, 2 – r, 3 – r, 4 – f

3 1 – a, 2 – b, 3 – a, 4 – c, 5 – a, 6 – c, 7 – a, 8 – c, 9 – b, 10 – c

4 Beispiel:

Geburtsdatum: 2.11.1992
Geburtsort: Kassel
Musik-erfahrungen: 2004 – Bassgitarre im Jazz-Quartett
„Flown Tones“
Gründung Gesangsduo „Milky Chance“

Schul-
ausbildung:
Karriere:

2012 – Abitur an der Jakob-Grimm-Schule in Kassel
2013 – Debütalbum „Sadnecessary“ mit Titel „Stolen Dance“ – Platz 2 der deutschen Charts
2014 – „Down by the River“ – Charts Platz 39
2014 – Erste Tournee durch 28 Städte in Nordamerika

Training 5

Wortschatz trainieren

4a

1. Auto fahren: einsteigen – losfahren – tanken – fahren – ankommen – aussteigen
2. mit dem Zug fahren: eine Reise planen – den Fahrplan lesen – eine Fahrkarte kaufen – einsteigen – umsteigen – ankommen – aussteigen
3. mit dem Flugzeug fliegen: ein Angebot im Internet suchen – einen Flug buchen – das Flugticket kaufen – einsteigen – abfliegen – landen – aussteigen

4b

1. Wo kann man **nicht** übernachten? Nahrungsmittel, Campingplatz
2. Was kann man **nicht** anziehen? Stil, Schuhe
3. Was kann man **nicht** essen? Mittagspause, Löffel
4. Was kann man **nicht** buchen? Erfolg, Abitur

5

die Amtssprache	– das Amt, die Sprache
die Bratkartoffel	– braten, die Kartoffel
die Englischkenntnisse	– Englisch, die Kenntnisse
die Essensausgabe	– das Essen, die Ausgabe
die Forschungsarbeit	– die Forschung, die Arbeit
der Gastgeber	– der Gast, der Geber
das Glücksgefühl	– das Glück, das Gefühl
das Grenzerlebnis	– die Grenze, das Erlebnis
das Hilfsmittel	– die Hilfe, das Mittel
der Industriezweig	– die Industrie, der Zweig
die Kinderreitschule	– die Kinder, das Reiten, die Schule
das Krankenhaus	– der Kranke, das Haus
der Krankentransport	– krank, der Kranke, der Transport
die Muttersprache	– die Mutter, die Sprache
die Reihenfolge	– die Reihe, die Folge
das Schulmodell	– die Schule, das Modell
die Sportanlage	– der Sport, die Anlage
die Sprachinsel	– die Sprache, die Insel
das Surfbrett	– surfen, das Brett
die Teilzeit	– der Teil, die Zeit

die Waschmaschine – waschen, die Maschine
das Wildwasserfahren – wild, das Wasser,
das Fahren

7 1 – d, 2 – f, 3 – g, 4 – h, 5 – e, 6 – a, 7 – b, 8 – c

Strukturen trainieren

8 1 – D, 2 – K, 3 – O, 4 – M, 5 – L, 6 – B, 7 – E,
8 – I, 9 – H, 10 – C

9a

Das ist der Fotoapparat,
der 350 Euro kostet.
den ich mir gerne kaufen würde.
mit dem man tolle Bilder machen kann.
Das ist die Hose,
die Rosanna so gut steht.
die ich gestern im Kaufhaus gesehen habe.
zu der meine Bluse so gut passen würde.
Das ist das Handy,
das ganz neu auf dem Markt ist.
das ich mir leider noch nicht leisten kann.
mit dem ich jetzt jobben gehe.
Das sind meine Freunde,
die alles für mich tun.
die ich jedes Wochenende treffe.
denen ich vertrauen kann und **denen** ich immer
helfe.
mit denen ich eine Weltreise machen will.

9b

1.
 - Ist Herr Meier der Lehrer, **der** neu an der Schule
ist und **bei dem** du Mathe hast?
 - Nein, das ist Herr Maier, mit ai. Herr Meier mit ei
ist der Kunstlehrer, **mit dem** die 10. Klasse nach
Italien gefahren ist und **von dem** sie erzählt ha-
ben, dass er so witzig ist.
2.
 - Wer ist Frau Schneider?
 - Das ist die, **die** sich den Hund gekauft hat, **mit
dem** sie jeden Tag spazieren geht und **auf den** sie
so stolz ist.
3.
 - Kennst du die Zimmermanns?
 - Ja, das sind die Nachbarn, **die** über Fleischmanns
wohnen und **mit denen** Fleischmanns immer
Streit haben. Das sind die, **denen** der rote Porsche
gehört, **der** vor dem Haus steht.

10a

1. Hoffentlich schneit es **am** Samstag.
2. **Seit** drei Jahren lerne ich Deutsch.

3. Ich gehe einkaufen und bin **in** einer Stunde
zurück.
4. Erst **nach** der Schule können wir schwimmen
gehen.
5. **Bis** Montag müssen wir drei Seiten auswendig
lernen.
6. **Im** Winter bin ich am liebsten in den Bergen.
7. Hast du dir die Hände **vor** dem Essen
gewaschen?
8. Gestern bin ich **um** halb zwölf schlafen
gegangen.
9. Du kannst mich morgen früh **ab** 8 Uhr anrufen.
10. **Bis** jetzt hat Steffen noch nicht angerufen.

10b

Liebe Diana,
am Wochenende hatten wir Besuch. Meine Tante aus
Wien ist **für** drei Tage zu uns gekommen. Sie kommt
jedes Jahr **im** Frühling zu uns. Wir haben wie immer
viel zusammen gemacht, waren viel unterwegs, des-
wegen habe ich deine Mail erst **am** Sonntag gelesen.
Es war aber schon spät und ich wollte dir nicht **um**
ein Uhr nachts antworten. Ich war einfach zu müde.
Ich finde deine Idee toll, **in den** Ferien ans Meer zu
fahren. Und die Insel Rügen klingt interessant. Ich
kann aber erst zwei Wochen **nach der Schule** fah-
ren, weil ich **im** Juli noch meine Oma besuchen will.
Bist du sicher, dass man **in dieser** Zeit ein Zimmer
findet?

Wollen wir morgen Abend kurz **um** acht Uhr
telefonieren?

Bis morgen!

Deine Evelyn

Einheit 21

1a 1 – f, 2 – c, 3 – a, 4 – b, 5 – g, 6 – h,
7 – e, 8 – d

1b 1 – a, 2 – c, 3 – c, 4 – a

2a

Infinitiv	Präsens (3. Person Sg.)	Präteritum	Perfekt
beginnen	beginnt	begann	hat begonnen
erfinden	erfindet	erfand	hat erfunden
geben	gibt	gab	hat gegeben
gehen	geht	ging	ist gegangen
kommen	kommt	kam	ist gekommen
sehen	sieht	sah	hat gesehen
sterben	stirbt	starb	ist gestorben
verlassen	verlässt	verließ	hat verlassen
verlieren	verliert	verlor	hat verloren
wissen	weiß	wusste	hat gewusst

2b

2. Nachdem Zehntausende in den Westen geflüchtet waren, baute die DDR-Regierung in Berlin eine Mauer.
3. Nachdem die DDR die Grenze geschlossen hatte, haben viele Menschen ihr Leben verloren.
4. Nachdem am 9.11.1989 die Grenze geöffnet worden war, war Deutschland elf Monate danach wieder ein Land.
5. Nachdem die Wirtschaftskrise begonnen hatte, haben viele Menschen ihre Arbeit verloren.
6. Nachdem die Glühbirne erfunden worden war, hat man den elektrischen Strom entdeckt.
7. Nachdem Ali drei schlechte Noten in Mathe geschrieben hatte, durfte er nicht mehr in den Club gehen.
8. Nachdem ich mein Praktikum gemacht hatte, wusste ich, dass ich Biologie studieren wollte.
9. Nachdem meiner Freundin die Hose nicht gefallen hatte, habe ich die Hose umgetauscht.
10. Nachdem Fred Marina kennengelernt hatte, wollte er von Susi nichts mehr wissen.

3 1 – b, 2 – a, 3 – a, 4 – b, 5 – c, 6 – c, 7 – b, 8 – a, 9 – a

4a

Joel Iita, Namibia – C
Haruka Sato, Japan – A
Jim Brown, USA – B
Teresa Miskiewicz, Polen – D

4b

- 1 – Jim Brown
- 2 – Teresa Miskiewicz, Polen
- 3 – Joel Iita, Namibia
- 4 – Haruka Sato, Japan

Einheit 22

1a

2. Er spricht *herrisch*.
3. Dann *bin ich dran*.
4. Ich *muss dringend weg*.

1b

5. Ich *wollte dich unbedingt wiedersehen*.
6. Er *schwor Rache*.
7. Mich *lässt man nicht sitzen*.
8. Er *verschwand aus Witzenhausen*.

1c

9. Wir *zählen auf deinen Mann*.
10. Er *ist weg*.

11. Sie *telefoniert herum*.
12. Sie *meiden diese Gegend*.

1d

13. Sie *glaubt sich in einem Märchen*.
14. Sie *blickt auf die erwachende Kleinstadt*.
15. Die ehemalige Grenze *wird sichtbar*.
16. Die Polizei *ist vor Ort*.

2

1. schmuggeln
2. erpressen
3. fliehen
4. ungesetzlich
5. drohen
6. bereuen

Lösungswort: LEICHE

3

ungesetzlich

- Sie wollen bestimmt **etwas Ungesetzliches** tun.
- Nein, ich denke, dass sie **nichts Ungesetzliches** vorhaben.

ungewöhnlich

- Vielleicht ist **etwas Ungewöhnliches** passiert.
- Nein, ich glaube, dass **nichts Ungewöhnliches** passiert ist.

normal

- Es kann auch **etwas Normales** sein.
- Nein, es ist bestimmt **nichts Normales**.

gefährlich

- Ich glaube, dass es **etwas Gefährliches** ist.
- Nein, ich denke, dass es **nichts Gefährliches** ist.

4a

	Wer?	Wo?	Was?	Wie? / Wer?
Meldung 1	Junger Mann, etwa 20 Jahre alt, 1,65 m groß, kurze mittelblonde Haare.	Spielothek in Hameln	Überfall – 300 Euro erbeutet	Bedroht Kassiererin mit einer Kaffeetasse
Meldung 2	45 Jahre alter Mann	Bank in Hamburger Innenstadt	Keine Angaben	Täter hatte die Bank am Tag zuvor schon einmal überfallen
Meldung 3	Einbrecher Hunde!!!	Gymnasium in Stiegtal	Schaden von 500 Euro	Hunde fressen Essensreste vom Schulfest

5a 1b, 2c

5b 1D, 2C, 3B, 4E, 5A